

# Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. Tel.-Nr.: Tagesblatt Pulsnitz  
Bezirksanzeiger Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



— Erscheint an jedem Werktag —  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pul: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pul, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pul, amtlich 1 mm 30 Pul und 24 Pul; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Abgabe oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großnaundorf, Bretnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedrichsdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Biehrenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. S. F. Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 81

Sonnabend, den 5. April 1930

82. Jahrgang

## Das Wichtigste

Auf dem Bahnhof von Tessonnières unweit Toulouse ereignete sich ein schwerer Zugzusammenstoß, bei dem 28 Personen verletzt wurden. Vier der Verletzten ringen mit dem Tode. Ein Zug überfuhr ein Haltsignal.

Der französische Ministerpräsident Lardieu hat am Freitag auf Anraten des Arztes noch das Zimmer gehalten, wird aber an der heutigen Eröffnung der Senatsausprache über die Haager Abkommen wieder teilnehmen.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten

### Der Ernst des Lebens

„Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben.“ Dieser alte Satz gewinnt jetzt für die Tausende die erste praktische Bedeutung, die von den Vätern des Wissens an die Bänke des Wirkens treten. Was bisher nur mehr oder weniger „graue Theorie“ war, soll eingelebter werden in den Fluß der Kräfte und Säfte des öffentlichen Geschehens. Die Probe auf das große Exempel beginnt. Dieses große Exempel aber ist nichts anderes, als die Persönlichkeit selbst, die durch ihre Leistung ihre Daseinsberechtigung beweisen und erhärten soll. Zur Erbringung dieses Nachweises wollte die Schule lebendig das geistige Rüstzeug an Hand geben. Damit war ihre Aufgabe erfüllt.

Nicht jeder, der ein Musterschüler war, wird auch im Leben sich in die vorderste Linie zu stellen vermögen. Es gibt genug Beispiele dafür, daß wissenschaftliche Leuchten gegenüber den nüchternen Erfordernissen des Alltags ihr Licht unter dem Scheffel halten mußten. Die Väter der größten Gedanken waren oft kleine Kinder, wenn die rauhe Wirklichkeit sie anging. Gerade unsere Zeit der Mechanisierung und der Rationalisierung des Denkens und Handelns wird dem Tüchtigen ein viel willigerer und bereiter Bundesgenosse als früher sein. Womit nicht gesagt sein soll, daß die Ellenbogenmoral ein erstrebenswertes Ziel bedeutet.

Die Formen, unter denen der Ernst des Lebens den Einzelnen zwingt aus sich herauszugehen, sein Können zu zeigen, sind nicht immer die gleichen. Sie richten sich nach der Aufgabe, die er sich selbst vorgenommen hat oder die ihm durch den erwählten Weg vorgelegt wird. Mancher Mensch wächst „mit seinen höheren Zwecken“ bisweilen sogar über sich selbst hinaus, und bei vielen wird sich der Horizont zeitweilig nicht über die nächste Kirchturmspitze weiten Gleich, ob so oder so, jeder hat den Platz voll auszufüllen, auf dem er steht. Nur dem, der sein Bestes gibt, wird das Leben den verdienten Lohn wiedergeben. Das Leben bleibt ein ewiger Kampf, und „setzt ihr nicht (auch unblutig) das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein!“

**Pulsnitz.** (Der ärztliche Sonntagsdienst) wird am Sonntag, den 6. April 1930 von Herrn Dr. med. Viertel versehen.

**Pulsnitz.** (Konzert Arno Heydrich.) Wir machen an dieser Stelle nochmals auf das am Montag, den 7. April stattfindende Konzert Arno Heydrich aufmerksam.

**Pulsnitz.** (Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.) Am 31. März hielt die Sanitätskolonne ihre diesjährige Hauptversammlung im Ratkeller ab. Aus dem 30. Jahresbericht, welcher vom Schriftführer Kamerad Kretschmer vorgetragen wurde, ist folgendes zu entnehmen: Die Kolonne besteht z. Zt. aus 44 aktiven Mitgliedern und 8 Kolonnenhelferinnen, ferner zählt die Kolonne 130 unterstützende passive Mitglieder. Die Geschäfte der Kolonne wurden in 1 Generalversammlung, 12 Jahreshauptversammlungen und 2 Kolonnenversammlungen erledigt. Übungen wurden 12 abgehalten, und zwar 8 Verbände- und Geländebildungen, 1 Alarmübung, 1 Übungsmarsch nach Gersdorf mit Zusammenreffen der Schwesterkolonne Ramenz, 1 Unterrichts- und Vortragabend und 1 Bezirksübung am Bahnhof. Sämtliche Übungen erfreuten sich eines sehr regen Besuches, wozu vor allem die überaus lehrreichen Vorträge und Unterredungen des bewährten Herrn Vorsitzenden und Kolonnenarztes Dr. med. Schöne beitrugen und anregten. Ihm gebührt auch an dieser Stelle herzlichster Dank. Am 20. Oktober 1929 konnte die Kolonne ihr 30. Stiftungsfest feiern; bei dieser Gelegenheit wurde Herrn Dr. med. Schöne das sächsische Ehrenzeichen III. Klasse und Kamerad Georg Schwiebus das sächsische Ehrenzeichen II. Klasse für 25jährige treue Dienste durch Herrn Geheimrat von Bose überreicht. Sanitätsdienst wurde bei allen sportlichen und feierlichen Veranstaltungen geleistet. Der Dienst wurde regelrecht im Stadtbad Pulsnitz, im Volksbad Pulsnitz N. S., bei Fuß- und Hand-

## Am Mittwoch Beratung der Steuervorlage im Reichstag

Auch das Agrarprogramm soll schon in nächster Woche vorgelegt werden

Das englisch-italienische Verhältnis gestört?

Der Ältestenrat des Reichstages hat beschlossen, daß am Sonnabend und Montag keine Plenarsitzungen abgehalten werden sollen. Die Beratung der Steuervorlage im Reichstagsplenum soll erst am Mittwoch beginnen. Außerdem soll in der nächsten Woche noch die Agrarvorlage in Angriff genommen werden.

### Der Reichsfinanzminister über die Steuerpläne der Regierung.

Das Finanzprogramm im Steuerausschuß. Der Steuerausschuß des Reichstages begann am Freitag unter dem Vorsitz des Abg. Oberhofen (Dnatl.) mit der Beratung der Deckungsvorlagen, zu denen der Benzin- und Benzolölzoll gehört sowie die Änderung des Tabak- und Zuckerteuergesetzes, die Mineralwassersteuer, die Änderung der Biersteuer, die Erhebung der Aufbringungsumlage für 1930 und die Verordnung über den Kraftfahrzeugsteuerzuschlag.

Reichsfinanzminister Dr. Molkenhauer eröffnete die allgemeine Aussprache mit dem Hinweis, daß die Deckungsvorlagen die Aufgabe hätten, das Defizit des Etats 1930 auszufüllen. Dieses Defizit war berechnet auf etwa 292 Mill. M. Es hat sich aber ergeben, daß es etwas höher sein wird. Durch Einnahmeausfälle und Mehrausgaben wird sich

das Defizit mindestens auf 304 Mill. Mark, möglicherweise auf 315 Mill. Mark erhöhen. Das hängt auch von der Gestaltung des Etats für 1930 ab. Die Steuererhöhung um 75 Prozent wird nach der Schätzung für das erste Jahr, wo mit einem Konjunkturrückgang gerechnet wird, 240 Millionen bringen, von denen 150 Mill. an das Reich und 90 Millionen an die Länder fallen. Der erhöhte Kaffee- und Seesalz bringt 55 Mill., der Benzin- und Benzolöl 65 Millionen, wovon 25 Millionen an das Reich, 40 Millionen an die Länder fließen sollen. Da gleichzeitig der Zuschlag der Kraftfahrzeugsteuer von 15 auf 10 Prozent herabgesetzt werden soll, würden auf die Länder 10 bis 11 Millionen weniger fallen, so daß die 40 Millionen tatsächlich eine Ueberweisung von 30 Millionen an die Länder bedeuten. Dazu kommt für Benzin und Benzol aus der inländischen Produktion eine Steuer, die auf 4,80 M. bemessen wird. Die Gesetzentwürfe über die Verkürzung der Fälligkeitstermine bei der Tabak- und Zuckerteuer bei gleichzeitiger Aufhebung der Tabak- und Zuckerteuer sollen eine Einnahme von 30 Millionen bringen. Aus der Industriebelastung sollen dem Etat selbst 50 Millionen zuströmen, während weitere 50 Millionen zu einem Notfonds für die Arbeitslosenversicherung verwendet werden. Schließlich soll noch die Mineralwassersteuer 40 Millionen bringen.

Zusammen ergeben diese Vorlagen ein Aufkommen von 326 Millionen.

Infolge des späteren Inkrafttretens der Gesetze durch die Neubildung der Regierung tritt ein Ausfall von mindestens 22 Millionen ein. Für dieses Jahr stehen also 304 Millionen zur Verfügung, die dem oben angeführten Defizit entsprechen. Die Regierung legt Wert darauf, daß auch das Branntweinsteuergesetz möglichst bald verabschiedet wird.

In Vorbereitung ist ein Ermächtigungsgesetz, das die Regierung ermächtigen soll, die Kapitalertragsteuer zu einem möglichst frühen Termin aufzuheben und die Kapitalverkehrssteuer zu mildern, sobald der Zeitpunkt dazu gekommen ist. Beides soll das Einfließen ausländischen Kapitals erleichtern. Die Rentenanwartschaften der Landwirtschaft sind vom 1. April d. J. bereits aufgehoben. Notwendig ist die möglichst beschleunigte Verabschiedung der vorliegenden Gesetze. Bis Ende nächster Woche, also vor Beginn der Osterpause, müssen die Deckungsvorlagen verabschiedet sein, weil sonst die in der Sanierung begriffene Kassenlage wiederum in erhebliche Unordnung geraten würde.

Auf die Frage nach den Zielen des Gesamtfinanzprogramms kann ich auf die Regierungserklärung verweisen, in der mit abso- luter Deutlichkeit gesagt worden ist, was das Gesamtprogramm will. Die Regierungserklärung spricht klar und deutlich von der Notwendigkeit der Kassenanierung, der Ausbalancierung des Etats und der kommenden Entlastung der Wirtschaft durch Steuerentlastung. Die Reichsregierung bekennet sich zu diesem Programm einer Finanzreform. Die Reichsregierung steht

zu dem letzten Kompromiß der früheren Regierungsparteien, in dem auch die Frage der Arbeitslosenversicherung geregelt ist. Ich bin nicht in der Lage, in diesem Augenblick, in dem sich neue Vorlagen in Vorbereitung befinden, Einzelheiten über das Agrarprogramm und die Agrarvorlagen anzugeben; ich kann nur erklären, daß durch diese neuen Vorschläge jedenfalls der Etatsantrag nicht gestört wird. Wenn gefordert wird, daß wir der Reichsbahn 100 bis 150 Millionen Beförderungssteuern im nächsten Jahre erlassen, so würde dadurch ein Ausfall entstehen, der an den Steuerentlastungen fehlen müßte. Wir schien vordringlicher die Senkung der Realsteuern und der Einkommensteuer. Wir stehen mit der Reichsbahn in Verhandlungen und hoffen, daß es möglich sein wird, eine Tarifierhöhung zu vermeiden.

Bei der Kapitalflucht müssen wir mit außerordentlich hohen Beträgen rechnen. Dieser Kapitalflucht, diesem Pessimismus entgegenzutreten und die schwere Belastung des Gewerbes zu mildern, war das Ziel, das zu dem Gedanken führte, die direkten Steuern abzubauen und dafür die indirekten zu erhöhen. Wenn wir als die größte soziale Aufgabe der Gegenwart

die Ueberwindung der Arbeitslosigkeit betrachten, so wissen wir, daß das Problem nicht wurzelt in einer möglichst gut ausgestatteten Arbeitslosenversicherung, sondern in der Frage, wie man den jetzt erwerbslosen Arbeitern Arbeit und Brot verschaffen kann. Man muß also sagen: ein Steuerprogramm, das versucht, zunächst einmal die Kasse in Ordnung zu bringen, das versucht, Ruhe in die Wirtschaft zu bringen und den Kredit zu heben, muß sich auswirken zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit durch Entlastung der Wirtschaft, die viel weniger dem Unternehmer zugute kommt als der großen Masse, die dort Beschäftigung findet. Eine Erhöhung der Einkommensteuer in diesem Augenblick würde eine geradezu katastrophale Wirkung haben und alle die schlimmen Folgen des bisherigen Systems noch steigern.

### Die Gefahr der Tarifierhöhung bei der Reichsbahn.

Berlin. Der Verkehrs-ausschuß des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung unter anderem mit der Frage der Neuordnung des Stückgutverkehrs und der von der Reichsbahn vorgeschlagenen Maßnahme zur Durchführung einer Tarifierhöhung sowie mit der Frage der Beziehungen zwischen Eisenbahn und Kraftwagen. Er brachte seine Stellungnahme zu diesen Fragen in einer Entschließung zum Ausdruck, in der es unter anderem heißt: „In Anerkennung der wenig übersichtlichen Lage der Finanzen der Reichsbahn und im Hinblick auf den in den letzten Monaten eingetretenen Verkehrsrückgang glaubt der Verkehrs-ausschuß des RDV. der Neuordnung der Stückguttarife und des Expressguttarifes zustimmen zu sollen.“

Gegen jede Erhöhung der Eisenbahntarife im Güter- und Personenverkehr muß mit aller Schärfe Einspruch erhoben werden. Eine finanzielle Entlastung der Reichsbahn muß auf anderem Wege herbeigeführt werden. Vor allem müssen Ersparnisse durch innere Reformen, besonders auf personellem Gebiet, angestrebt werden. Es muß weiter beschleunigt auf eine organische Zusammenarbeit zwischen Eisenbahn und Kraftwagen hingewirkt und eine rationelle Zusammenarbeit zwischen Post und Eisenbahn erreicht werden. In der Frage des Wettbewerbs zwischen Eisenbahn und Kraftwagen erhebt der Verkehrs-ausschuß einmütig Einspruch gegen die von der Reichsbahn vorgeschlagenen Maßnahmen.“

Der Deutsche Beamtenbund gegen Beamtenabbau. Der Gesamtverband des Deutschen Beamtenbundes hielt im Reichswirtschaftsrat in Berlin eine Sitzung ab, an der auch eine Reihe von Parlamentariern des Reichstages und des Preussischen Landtags teilnahmen. Einmütig nahm der Gesamtverband des Deutschen Beamtenbundes folgende Entschließung an: „Der Deutsche Beamtenbund hat zur Frage der Verwaltungs- und Befassungsreform wiederholt im positiven Sinne Stellung genommen und angesichts der schweren wirtschaftlichen Not Deutschlands dabei auch die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Herabminderung der öffentlichen Ausgaben anerkannt. Es darf indessen nicht zu Maßnahmen gegriffen werden, die eine offensichtliche Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte der Beamten darstellen.“



Ballspielen auf den Sportplätzen, bei Festzügen, Theater und Maskenballen ausgeführt. Krankenwagen sind von Kameraden und Schwestern im Krankenhaus und Privat 42 ausgeführt worden. Kranke transportiert wurden 22 mit der Fahrbahn, 16 mit Personenauto, 1 mit dem Bezirksauto und 7 mit der Eisenbahn, also insgesamt 46 getätigt worden. In 442 Fällen wurde erste Hilfe geleistet. Wir müssen somit nach diesem Bericht wieder feststellen, daß unsere Sanitätskolonne im Vorjahre wieder hervorragende und segensreiche Arbeit geleistet hat. Wenn man bedenkt, daß dies alles in selbstloser, freiwilliger Arbeit getan wird, so kann die Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgebung nur mit Dank auf die Männer und Frauen blicken, welche sich in den Dienst der Nächstenliebe stellen zum Wohle der Allgemeinheit. B.

(Aus den Sächsischen Gesetzblättern.) Das Sächsische Gesetzblatt Nr. 6 vom 3. April enthält Bekanntmachungen über die 4. Aenderung der Strafvollzugsordnung über die Sächsischen Justizgefängnisse, über die 3. Aenderung der Landespatenschaftsordnung und das vom Landtag beschlossene Schuländerungs-gesetz 1930.

**Pulsnitz M. S.** Die Mütterberatung findet am Mittwoch, den 9. April 1930, nachmittags 3 Uhr in der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

**Ramenz.** (Eine Entschliebung.) Die Bezirksverbände Ramenz der Deutschnationalen Volkspartei und des Deutschnationalen Arbeiterbundes haben anlässlich der vorgestrigen Reichstagsrede des Parteiführers Dr. Hugenberg folgende Entschliebung gefaßt und an ihn abgeschickt: „Herrn Geheimrat Dr. Hugenberg, M. d. R., Berlin. Hochverehrter Herr Geheimrat! Mit aufrichtiger Freude und höchster Begeisterung begrüßen die Bezirksverbände Ramenz der Deutschnationalen Volkspartei und des Deutschnationalen Arbeiterbundes die herrlichen, von staatspolitischer Klugheit und Größe getragenen und Größe getragenen Worte der letzten Reichstagsrede ihres hochverehrten Herrn Parteiführers Geheimrat Dr. Hugenberg. Von ganzem Herzen danken wir ferner Herrn Geheimrat Hugenberg für das unentwegte, tatkräftige Eintreten für die Forderung der Deutschnationalen Volkspartei: sofortige Abhilfe der bitteren Not und des furchtbaren Elends der Landwirtschaft, Hilfe für den deutschen Osten und Ablehnung des Polenabkommens. Die mannhaften Worte, getragen von innerer Ueberzeugung unseres hochverehrten Führers, Geheimrat Dr. Hugenberg, gleichen einem sieghaften Ostersgelaute; geben unsern von allen Seiten getretenen und geknechteten deutschen Volke neue Lebensbegeisterung und werden in allen nationalen Deutschen mächtigen Widerhall finden. Mit blankem Schild bekennen wir uns in deutscher Treue zu unserem Führer Geheimrat Dr. Hugenberg und der Deutschnationalen Volkspartei. Der Gesamtvorstand.“

**Ramenz.** (Gemeindebiersteuer.) Die bisherigen Sätze der in der Stadt Ramenz zur Erhebung gelangenden Gemeindebiersteuer sind vom 1. April ab in der Weise erhöht worden, daß für Einpilsbier 1,30 RM., Schanpbier 2 RM., Vollbier 2,30 RM., Starkbier 3,40 RM. je pro Hektoliter zu zahlen sind.

**Demitz-Thumitz.** (Betriebs-Einschränkung wegen Beschäftigungsmangels.) Bei den Granitsteinbrüchen E. G. Kunath sind vorgestern weitere 600 Arbeiter entlassen worden. Die Gesamtarbeiterzahl in diesen Betrieben beträgt jetzt noch 600 gegenüber 2400 bei voller Beschäftigung.

**Böbau.** Stilllegung des Basaltwerkes Leuba. Das Basaltwerk Leuba G. m. b. H. beabsichtigt, seinen Betrieb wegen Mangels an Aufträgen stillzulegen. Die Belegschaft sieht bereits im Kündigungsverhältnis. Sollten bis 15. April keine weiteren Aufträge eingehen, so werden 70 Arbeiter brotlos.

**Dresden.** Verkehrsunfälle. Nachts fuhr in der Nähe des Kraftwerkes in Cosselbaude ein mit drei Personen besetztes Kraftfahrzeug mit Beiwagen gegen eine Person. Der Führer des Wagens, ein Arbeiter Beyer aus Dresden, erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch an der Unfallstelle starb. Die beiden Mitfahrer kamen mit leichten Verletzungen davon. — Auf der Staatsstraße Bordorf-Baumwiese fuhr ein Radfahrer in mehrere von einer Versammlung heimkehrende Personen hinein. Ein Monteur wurde umgerissen und so schwer verletzt, daß er bald danach im Krankenhaus starb.

**Dresden.** Gavarie eines Eblahnes. Eine mit 15 000 Zentnern beladene Zille geriet vor der Augustusbrücke auf Grund und wurde durch die Strömung quer vor den Mittelpfeiler der Augustusbrücke gedrückt. Die Zille mußte teilweise entladen und abgeschleppt werden.

**Chemnitz.** Fünfjähriger Knabe vom Auto getötet. Ein fünfjähriger Knabe wurde beim Spielen auf der Friedrichstraße von einem Auto erfasst und überfahren. Die Verletzungen des Kindes waren so schwer, daß es kurz nach dem Unfall starb. — Ein weiterer Unfall mit tödlichem Ausgang trug sich im Hause Stadlerstraße 5 zu, wo ein 80 Jahre alter Mann in seiner Wohnung von einer Leiter stürzte und auf der Stelle verschied.

**Meerane.** Stark gekürzter Volksschuletat. Der städtische Volksschulausschuß trat zur Etatsberatung zusammen. Wie bei allen Dezernaten, so sind auch bei den drei städtischen Volksschulen bedeutende Streichungen gegenüber dem vorjährigen Haushaltsplan vorgenommen worden. Während der vorjährige Etat an Ausgaben insgesamt für alle drei Volksschulen 153 800 Mark vorsah, sind für dieses Jahr nur 125 100 Mark vorgesehen, so daß also Abstriche in Höhe von rund 27 000 Mark erfolgt sind. Bei der Berufsschule beliefen sich die Ausgaben im vorjährigen Etat auf 24 400 Mark, in diesem Jahre nur auf 15 310 Mark, so daß hier rund 9 000 Mark Abstriche vorgenommen worden sind.

**Meerane.** In der Tracht auf dem Sterbett. Hier starb im 90. Lebensjahre Frau Justine Auguste Grünwald, eine der ältesten Meeranerinnen. Frau Grünwald trug bis an ihr Ende ausschließlich die Altenburger Tracht und wird auch in dieser beerdigt werden.

**Hohndorf.** Letzte Schicht. Bei der Gewerkschaft Gottes Segen, Betriebsabteilung Vereinigtfeld in Hohndorf, verunglückte der Bergarbeiter und Gemeindebedienstete Emil Peil tödlich. Der Verunglückte war an seinem Todestage gerade 30 Jahre bei obengenanntem Werk beschäftigt. — Bei der gleichen Gewerkschaft, Betriebsabteilung Vertrauensschacht, wurde durch hereinbrechendes Gestein der Bergarbeiter Theodor Vogel erheblich verletzt.



Dr. Gürdeler, der neue Oberbürgermeister von Leipzig.

### Ernennung der deutschen Mitglieder der Reparationsbank.

Die Reichsbank teilt mit: Nach der Sitzung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (B.I.Z.) hat der Reichsbankpräsident als deutsche Mitglieder des Verwaltungsrats der Bank einen „Vertreter der Finanz, der Industrie oder des Handels“ und einen weiteren „Deutschen, der Industrie und Handel vertritt“, zu ernennen. Außerdem ist von Amts wegen Mitglied des Verwaltungsrats der Reichsbankpräsident selbst. Reichsbankpräsident Dr. Luthar hat Herrn Dr. Karl Melchior in Hamburg und Herrn Kommerzienrat Dr. Paul Reusch-Oberhausen (Rheinland) zu Mitgliedern in den Verwaltungsrat berufen. Zu seinem Stellvertreter im Verwaltungsrat der B.I.Z. hat der Reichsbankpräsident Herrn Geh. Finanzrat Dr. Focke, Mitglied des Reichsbankdirektoriums, ernannt.

### Die Reichskabinettsitzung am Freitag.

Am Freitag wird mitgeteilt: Das Reichskabinett besaßte sich in einer unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning stattgefundenen Sitzung mit den inwischen vom Reichsrat verabschiedeten beiden Gesetzesvorlagen betreffend Vorbereitung der Finanzreform und Uebergangsregelung des Finanzausgleichs. Beide Vorlagen gehen sofort dem Reichstag zu, so daß ihre erste Lesung bereits am kommenden Dienstag stattfinden kann. Das Reichskabinett erörterte sodann das weitere Vorgehen des Steueraussschusses im Reichstag, dessen Beratungen mit größter Beschleunigung zu Ende geführt werden müssen. In dem Vorschlag der 75prozentigen Biersteuererhöhung hält die Reichsregierung fest.

### Die „Europa“ wieder in der Heimat.

Bremerhaven. Böiger Wind mit Regenschauern, der die „Europa“ während der ganzen Rückfahrt begleitet hatte, herrschte auch, als das deutsche Schiff am Freitag in den Heimathafen zurückkehrte. War die Hinfahrt über den Atlantik in neuer Retordzeit zurückgelegt, so hatte doch das stürmische Wetter der Rückfahrt die Fahrtgeschwindigkeit erheblich herabgesetzt. Auch diesmal waren viele Zuschauer gekommen, den stolzen Ozeanriesen bei seiner Rückkehr von der ersten glücklichen Fahrt zu begrüßen. Der größte Teil der Passagiere hatte sich auf den verschiedenen Decks versammelt.

Dampf brüllte die „Europa“-Dampfpfeife, während der Koloss zur Landung wendet. Nun liegt der Riese wieder fest vertankt am Kai. Der Strom der Passagiere ergießt sich, von den Stewards in ihrer schmutzen Tracht geführt, in die Gepäc- und Zollhalle.

### Alle Passagiere sind des Lobes voll.

Trotz der groben See hat es nur ganz vereinzelte Fälle von Anwandlungen zur Seerkrankheit gegeben. Nur das wundervoll ausgestattete Schwimmbad, das im übrigen täglich von 300 Anwesenden besucht wurde und sich schnell beliebt gemacht hat, mußte wegen des Wellenganges draußen, der sich durch das Schlingern des Schiffes auf das kleine „Seebad“ übertrug, zeitweilig geschlossen gehalten werden, wodurch der Badeverwalter, der bekannte Rüdendordschwimmer Rippers, „arbeitslos“ wurde.

### 1932 regelmäßige Zepplinfahrten Deutschland—Amerika.

#### Flug doppelt so teuer wie eine Schiffsreise.

New York. Ein regelmäßiger Transatlantik-Zepplindienst wird im Jahre 1932 aufgenommen werden nach Angaben, die einer der führenden amerikanischen Mitarbeiter Dr. Eckners, J. C. Hunsacker, in New York gemacht hat. Der Fahrpreis für den Flug Europa—Amerika würde nur etwa doppelt so viel betragen wie ein Fahrpreis auf Ozeandampfern. Die Reise von Europa nach Amerika wird drei Tage in Anspruch nehmen, während man für die Fahrt Amerika—Europa nur zwei Tage benötigen werde. Um den dauernden Passagierdienst durchzuführen, werden drei neue Luftschiffe gebaut werden, eins von Deutschland und zwei von Amerika. Die drei neuen Luftschiffe sollen sämtlich größer sein als der „Graf Zeppelin“. Die neuen Luftriesen werden nach Hunsackers Angaben 40 bis 80 Passagiere befördern können. Außerdem soll beabsichtigt sein, die Mitführung von Postflugzeugen zu ermöglichen. Damit soll gleichzeitig mit der Beschleunigung des Passagierverkehrs auch eine schnellere Beförderung der Ueberseepost erreicht werden.

### Blutiger Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Rauen

Rauen, 5. April. Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei hielt am Freitag abend im „Hamburger Hof“ eine öffentliche Versammlung ab. Am Schluß kam es zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, bei der Stuhlbeine und Tischbeine eine nicht unerhebliche Rolle spielten. Zwei Kommunisten und ein Nationalsozialist wurden schwer verletzt.

### Das englisch-italienische Verhältnis gestört?

London, 4. April. Im Rahmen der Londoner Flottenkonferenz fand am Freitag zwischen dem italienischen Außenminister Grandi und Macdonald eine Besprechung statt, die nicht nur für das Schicksal der Flottenkonferenz, sondern auch für die gesamte europäische Politik von größter Bedeutung werden kann. Der italienische Außenminister wies nämlich in aller Deutlichkeit darauf hin, daß die italienische Regierung auf Grund der britischen Haltung sich gezwungen sehen werde, nach Abschluß der Flottenkonferenz eine sorgfältige Prüfung darüber anzustellen, ob die britische Außenpolitik einen grundsätzlichen Wechsel in einem Italien nachteiligen Sinne erfahren habe. Grandi wiederholte des weiteren, daß Italien gezwungen sein werde, den Locarno-Pakt zu kündigen, wenn England und Frankreich darauf bestehen sollten, daß der Artikel 16 des Völkerbundes einseitig ausgelegt werde. Italien weigere sich, die Autorität des Völkerbundes auf diese Weise zu schädigen. Spanien sowie eine Reihe weiterer Länder seien durch die französisch-britischen Vorschläge bereits alarmiert. Auch bedeute die Aenderung der Anhänge zum Locarno-Pakt einen Affront Deutschlands, den Italien nicht mitmachen könne. Der britische Außenminister Henderson, der dieser Erklärung beipflichtete, nahm diese Ankündigung Grandis äußerst erregt auf. Die Lage hat sich somit weit zugespitzt, daß nur ein eindeutiger Verzicht auf die Interpretation des Artikels 16 das Verhältnis zwischen England und Italien wiederherstellen kann. Es ist somit so gut wie sicher, daß ein Fünfmächtevertrag nicht mehr erreicht wird. Der britische Druck auf die italienische Abordnung hat somit nicht den erhofften Erfolg gehabt, da die Italiener dem englisch-französischen Ansturm gegenüber festgeblieben sind.

### Zweite Beratung des Gaststättengesetzes.

#### Deutscher Reichstag.

155. Sitzung, Freitag, den 4. April.

Das deutsch-polnische Ueberleitungsabkommen über Personenstandsregister wird in allen drei Lesungen angenommen. Das Haus schloß die

#### Zweite Beratung des Gaststättengesetzes

fort. — Abg. Diez (Centr.) wies auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Gastwirts-gewerbes hin, das in Deutschland 480 000 Gaststätten umfasse. Das Gesetz bezwecke einmal den Schutz des Gastwirts-gewerbes und dann auch einen Schutz gegen den Alkoholmißbrauch.

#### Reichswirtschaftsminister Dietrich

gab der Hoffnung Ausdruck, daß es nunmehr endlich gelinge, das Gaststätten-gesetz, das so lange den Ausschuß beschäftigt hat, zur Verabschiedung zu bringen. Die jetzt vorliegende Lösung bedeute einen Mittelweg, auf welchem einerseits dem notwendigen Schutz der Jugend und dem Kampf gegen den Alkohol Rechnung getragen, auf der anderen Seite aber das Gewerbe nicht allzu sehr eingengt werde. Was die Polizeistunde angehe, so solle es ebenfalls bei den Vorschlägen des Ausschusses bleiben, also äußerste Grenze 1 Uhr, abgesehen von Ausnahmefällen. Die Bestimmung, wonach schnapsfreie Tage angeordnet werden können, soll auf den Kleinhandel in verschlossenen Flaschen mit einem gewissen Mindestgehalt keine Anwendung finden.

Ministerialdirektor Dr. Klausner verlas eine Erklärung der preussischen Staatsregierung, in der betont wurde, daß für eine solche einheitliche Regelung der Polizeistunde gar kein Bedürfnis vorhanden sei. Die Verhältnisse seien in den verschiedenen Landes-teilen durchaus andere. Man solle die Regelung den Landesbehörden überlassen. Ähnlich äußerte sich Abg. Lohbl für die Bayerische Volkspartei. Abg. Hansen (Christnat. Bauern) meinte, daß sich diese Vorlage nicht auf das Land übertragen lasse. Darüber hinaus schädige die Vorlage die Landwirtschaft, besonders im Hinblick auf den Gerstenanbau.

Von den deutschnationalen Rednern bekämpfte Dr. Straßmann, ein bekannter Gegner des Alkohols, den Alkoholmißbrauch, während Abgeordneter Haag für die Behebung der Notlage der Winzer redete.

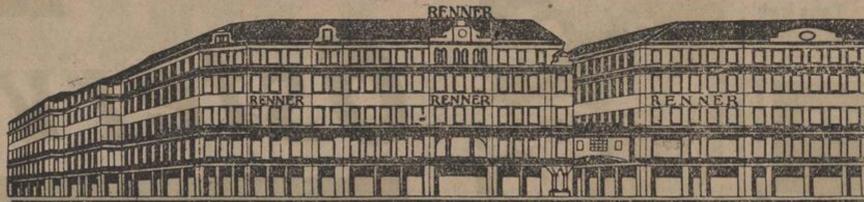
Abg. Vikes (D. V. P.) widersprach Behauptungen des Sozialdemokraten Sollmann, daß es in Deutschland 390 000 registrierte Trunksüchtige gäbe. Selbst wenn man das Doppelte des Satzes der Anfallsstatistik annehme, so übersteige die Zahl der registrierten Trunksüchtigen nach dem Stande der Reichs-gebreuchlichkeitszählung kaum 20 000, d. h. der zwanzigste Teil der von Sollmann genannten Ziffer. Von den nunmehr folgenden Rednern forderte Dr. Moses (Soz.), daß man endlich an die Bekämpfung des Dämons Alkohol herangehe. Damit war die zweite Beratung der Vorlage beendet und das Haus vertagte sich auf Dienstag 3 Uhr zur Beratung des Schankstättengesetzes und zu den Abstimmungen.



Hersteller des bevorzugten Rumbo Überalles 225

# VERLANGEN SIE DEN RENNER KATALOG

Unser Katalog gibt Ihnen einen Einblick über die Reichhaltigkeit unserer großen Warenlager



Damenkonfektion Herrenbekleidung Kindergarderobe sowie alle Artikel eines großen modernen Kaufhauses

## KAUFHAUS RENNER am ALTMARKT DRESDEN

Wir bitten Sie, bei Anforderung des Katalogs auf diese Zeitung Bezug zu nehmen

### Bedeutsame Verwaltungsreform in Sachsen.

#### Bereinsachung im Fürsorgewesen.

Das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat dem Landtag einen Gesetzentwurf über die Aenderung des Wohlfahrtspflegegesetzes vorgelegt, das eine beachtliche Verwaltungsvereinfachung bezweckt.

Die Bezirksfürsorgeverbände sollen der Wohlfahrts-Korrespondenz zufolge danach künftig auch dann Träger der Kosten der öffentlichen Wohlfahrtspflege sein, wenn der Landesfürsorgeverband oder der Staat zur Tragung der Kosten verpflichtet ist. Anstelle der bisherigen nachträglichen Erstattungen im Einzelfall soll eine Pauschalabfindung der Bezirksfürsorgeverbände durch den Landesfürsorgeverband erfolgen. Während einer Uebergangszeit übernimmt der Staat die gesamten Kosten, die zu Lasten des Landesfürsorgeverbandes durch Unterbringung von Personen in den Landesheil- und -pflegeanstalten entstanden sind, da eine nachträgliche Rücküberweisung ohne erhebliche Ermittlungen und Schwierigkeiten nicht möglich ist. Bei Neueinweisungen sollen die Bezirksfürsorgeverbände die Kosten selbst übernehmen, so weit nicht der Staat auf Grund des Wohlfahrtspflegegesetzes die Hälfte zu tragen hat.

Mit der im Gesetzentwurf vorgeschlagenen Pauschalabfindung kann eine wesentliche Verwaltungsvereinfachung erreicht werden: wurden doch jährlich, auf das ganze Land Sachsen geschätzt, etwa 40 000 Aktien zum Zwecke der Abrechnungen hin und her geschickt. Neben dieser Einschränkung von Verwaltungskosten verspricht man sich auch eine wesentliche Ersparnis von sachlichen Aufwendungen, wenn die Bezirksfürsorgeverbände künftig an den Kosten für die landesfürsorgeberechtigten Unterstützten beteiligt werden. Andererseits fallen viele Schwierigkeiten und Ungerechtigkeiten weg, die sich aus dem bisherigen Erstattungsprinzip nach Tarifätzen ergeben haben. Nicht selten erhielten die Bezirksfürsorgeverbände Erstattungen über ihre tatsächlichen Aufwendungen hinaus, während in der geschlossenen Fürsorge über unzulängliche Erstattungen geklagt worden ist.

Zur Abgeltung der Kosten, die den Bezirksfürsorgeverbänden hieraus erwachsen, sollen sie im Rechnungsjahr 1930 aus der Staatskasse eine Ueberweisung von 2 750 000 Mark erhalten. Die späteren Abgeltungssummen des Staates ergeben sich aus den Berechnungen, wieviel der einzelne Bezirksfürsorgeverband bei der Unterstützungsfürsorge auf Grund der Fürsorgepflichtverordnung im Verhältnis zu seinem Gesamtfürsorgeaufwand im jeweils abgelaufenen Rechnungsjahr aufgewendet hat.

Der Gesetzentwurf wird mit vollem Rechte als die bedeutendste Verwaltungsreform Sachsens hingestellt. Bezeichnend, besonders für die sächsische Wohlfahrtspflege, ist die konsequente Durchführung des Grundgedankes der Selbstverwaltung, die von den Bezirksfürsorgeverbänden begrüßt werden wird.

### Aus aller Welt.

#### Schwerer Reitunfall des Sohnes des Reichspräsidenten

Oberstleutnant v. Hindenburg, der Sohn und Adjutant des Reichspräsidenten, erlitt, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, am Freitag vormittag auf einem Ritt durch den Tiergarten einen schweren Reitunfall. In der Nähe des Zoo scheute sein Pferd und warf ihn ab. Oberstleutnant v. Hindenburg blieb mit einem Fuß im Steigbügel hängen und wurde von dem durchgehenden Pferde eine Strecke mitgeschleift. Er erlitt dabei einen Schlüsselbeinbruch und schwere Rippenquetschungen. Erst nach 100 Metern konnte das Pferd von Passanten aufgehoben werden.

#### Orkan rast über den Petroleumfeldern von Baku.

Moskau. Ueber Baku und Umgebung raste ein Orkan, der ungeheuren Schaden angerichtet hat. Am stärksten hat der Lower-Petroleum-Trust Asneft gelitten. Dreißig Bohrtürme wurden umgeworfen und zum Teil vollständig zertrümmert. In mehreren Rayons mußte die Bohrarbeit eingestellt werden und in der Bibiajaster Bucht mußte die Petroleumausbeute um 500 Tonnen verringert werden. Der Eisenbahnverkehr ist zum Teil unterbrochen infolge der Sandverwehung. Ein Zug mit 80 Passagieren wurde eine Böschung hinabgeworfen. Elektrizitätsleitungen sind teilweise zerissen.

#### D 422 über dem Taunus abgestürzt.

Der Pilot und eine Krankenschwester schwer verletzt. Das Verkehrsflugzeug D 422, das am Freitagmorgen in Frankfurt a. M. nach Köln gestartet war, verunglückte in der Nähe des Taunusortes Dörflein. Das Flugzeug verlor infolge des herrschenden starken Nebels die Orientierung, verfiel sich in den Ästen eines hohen Baumes und stürzte mit großer Wucht zu Boden. Der einzige Passagier, eine Krankenschwester aus Köln, erlitt einen Ober- und Unterschenkelbruch sowie schwere innere Verletzungen. Der Führer des Flugzeuges, Oberleutnant a. D. Degner, trug eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen davon. Waldarbeiter leisteten die erste Hilfe und brachten die Schwerverletzten ins Krankenhaus nach Wiesbaden. Das Flugzeug ist sehr schwer beschädigt.

### Schlagwetterexplosion in Belgien.

Paris. Nach einem Telegramm aus Mons in Süd-Belgien ereignete sich im Kohlenbergwerk von Clouges eine Schlagwetterexplosion, bei der zwölf Grubenarbeiter getötet und neun verletzt worden sind.

Wochenlang tot im Bett gelegen. In Burg bei Magdeburg wohnte einsam eine Frau. In der letzten Zeit wurde die Frau nicht mehr gesehen und man glaubte, sie wäre verreckt. Seit mehreren Tagen machte sich ein starker Bewegungsgeruch im Hause bemerkbar. Man drang in die Wohnung ein und fand die Frau tot im Bett auf. Ein hinzugezogener Arzt stellte fest, daß der Tod schon vor Wochen eingetreten sein muß.

Gernsprechverkehr zwischen Deutschland und der U.S.S.R. In diesen Tagen wird der Sprechverkehr zwischen Berlin und Moskau eröffnet. Zugelassen sind gewöhnliche und dringende Privat- und Staatsgespräche, Monatsgespräche in der verkehrsschwachen Zeit (19 bis 8 Uhr), Gespräche mit Voranmeldung, XP-Gespräche und Auskünfte. Ein gewöhnliches Dreiminutengespräch kostet in der Zeit von 8 bis 19 Uhr 10,50 Rm., während der übrigen Zeit 6,30 Rm.

Ein Beitrag zur Not der abgebauten älteren Angestellten. In Köln-Deutz hatte ein Zivilingenieur versucht, mit seiner Frau und seinem 18jährigen Sohn durch Einnehmen einer Dosis Veronal aus dem Leben zu scheiden. Trotz aller ärztlichen Bemühungen ist jetzt bei allen drei Personen der Tod eingetreten. Die Familientragödie ist ein Beispiel für die Not des abgebauten älteren Angestellten. Der Zivilingenieur war bei einem Kölner Betrieb als leitender Beamter lange Zeit angestellt. Vor einigen Monaten wurde er aber infolge Umstellung des Betriebes entlassen. Da er 53 Jahre alt war, hatte er trotz größter Bemühungen keine Aussicht, eine Stellung zu bekommen.

Sechs schwedische Missionare in China verschleppt. In China sind, wie aus der Provinz Schantung gemeldet wird, sechs schwedische Missionare von aufrührerischen Banden verschleppt worden.

### Kunstleben in Dresden

#### Gastspiel Hermine Körner im Residenz-Theater

Im Residenz-Theater begann am Dienstag ein kurzes Gastspiel der ehem. Mitdirektorin des Dresdner Albert-Theaters, Frau Hermine Körner, die in der Titelrolle des einst auch im Dresdner Hof-Theater vielgespielten Lustspiels „Die Erzählungen der Königin von Navarra“ von Striebe und Bourde auftrat. Das alte Stück war von Frau Körners Mitarbeiter, dem vom Albert-Theater her bekannten talentvollen Schauspielers Heinz Leo Fischer, jetzt waghingebietet und mit neuem Titel „Die Königin von Navarra“ versehen worden. Unter Fischers geschickter Spielleitung sah man auch eine kernig würdige, vor allem durch ihr nicht geschlossenes A. f. f. w. durch die Striebe's reizvolles Lustspiel wie eine Neuheit wirkte. Frau Körner entfaltete in der Titelrolle wieder alle Vorzüge ihres reichen und bewundernden Könnens. Von ihren Mitspielern, unter denen sich eine Anzahl ihrer früheren Kräfte vom Albert-Theater fanden, erweuten außer Heinz Leo Fischer allem Johannes Steiner, Olga Fuchs, Hans Vogel, Gertrud Spalte und Roberto Rogoll durch ausgezeichnete Leistungen. Auch der Darsteller des Karl V. Herr Gerlmann, ist zu nennen. Der starke Beifall, namentlich am Schluß, bewies, daß Frau Körner in Dresden immer noch eine große Volksgemeinde besitzt, die sich auch recht zahlreich in dem jetzt von der Operette zum Gastspiel mit Komödie wiederkehrend über raumreichen Hof-Theater eingelassen hat. E. H.

### Spiel-Plan der Dresdner Theater

**Opernhaus.** Sonntag, 6. April, außer Anr., „Die Meisterfinger von Nürnberg“ 5-10. Montag, 7., Anr. B., „Die ägyptische Helena“ 7,30-9,10. Dienstag, 8., Anr. B., „Die Fieberschmerz“ 7,30 bis 10,30. Mittwoch, 9., außer Anr., „Der Zigeunerbaron“ 7,30 bis 10,30. Donnerstag, 10., Anr. B., „Der Waffenschmied“ 7,30-n. 10. Freitag, 11., außer Anr., „Mignon“ 8-9,10,45. Sonnabend, 12., außer Anr., „Schwanda, der Dubelackpfeifer“ 7,30-9,45. Sonntag, 13., 6 Sinfonie (Balmsonntag-)Konzert Reihe B, 7,30-9; vorm. 11,30 öff. ntl. Hauptprobe. Montag, 14., außer Anr., „Der Freischütz“ 7,30-10,30.

**Schauspielhaus.** Sonntag, 6. April, außer Anr., „Was ihr wollt“ 7,30-10,30. Montag, 7., Anr. B., „Die schwarze Maske“, „Eiga“ 7,30-10,15. Dienstag, 8., Anr. B., „Was ihr wollt“ 7,30 bis 10,30. Mittwoch, 9., Anr. B., „Der Raub der Sabinerinnen“ 7,30-10,15. Donnerstag, 10., für den Verein Dresdner Volksbühne (kein öffentl. Kartenverl.), „Julius Caesar“ 7,30-10,15. Freitag, 11., Anr. B., „Die schwarze Maske“, „Eiga“ 7,30-10,15. Sonnabend, 12., Anr. B., „Was ihr wollt“ 7,30-10,30. Sonntag, 13., außer Anrecht, „Julius Caesar“ 8-10,45. Montag, 14., Anr. A., „Die schwarze Maske“, „Eiga“ 8-10,45.

**Albert-Theater.** Sonntag, 6. April, 8,00 „Menschen im Hotel“. Montag, 7., 8,00 „Fräulein Frau“. Dienstag, 8., 8,00 „Menschen im Hotel“. Mittwoch, 9., 8,00 dto. Donnerstag, 10., 8,00 „Winnetou“. Freitag, 11., 8,00 „Menschen im Hotel“. Sonnabend, 12., 8,00 „Winnetou“. Sonntag, 13., 8,00 „Fräulein Frau“. Montag, 14., 8,00 „Der unheimliche Mönch“.

**Die Komödie.** Montag, 7. April, 8,15 „Trio“ Gastspiel Carola Loele. Dienstag, 8., 8,15 „Duell um Frieda“. Mittwoch, 9., 8,15 dto. Donnerstag, 10., 8,15 dto. Freitag, 11., 8,15 „Erfahrungsführung“, „Die heilige Flamme“. Sonnabend, 12., 8,15 dto. Sonntag, 13., 3,30 Volksvorstellung „Ist das nicht nett von Colette?“, 8,15 „Die heilige Flamme“. Montag, 14., 8,15 dto.

**Central-Theater.** Sonntag, 6. bis mit Montag, 14. April, abend 8,00 Uhr Gastspiel Johanna Schubert und Kammeränger Willy Schunis „Das Land des Käheles“. Außerdem Sonntag, 6. und 13., nachm. 4,00 Uhr „Die Fieberschmerz“.

**Residenz-Theater.** Sonntag, 6. April, 8,00 Gastspiel Hermine Körner „Das Märchen der Königin von Navarra“. Montag, 7., 8,00 dto. Dienstag, 8., 8,00 Gastspiel Hermine Körner „Madame Sans Gene“. Mittwoch, 9., 8,00 dto. Donnerstag, 10., 8,00 dto. Freitag, 11., 8,00 dto. Sonnabend, 12., 8,00 dto. Sonntag, 13., 4,00 Unbestimmt; 8,00 Gastspiel Hermine Körner „Madame Sans Gene“. Montag, 14., 8,00 dto.

### Standesamts-Nachrichten

#### Pulsnitz

**Geboren:** Kurt Günter Heder, Sohn der Fabrikarbeiterin Maria Rosa Hader, Pulsnitz.  
**Aufgehoben:** Der Weber Otto Max Hentschel mit der Zuschneiderin Dora Hilta Korluf, beide wohnhaft in Pulsnitz N. S.  
**Geheiratet:** —  
**Bestorben:** Anna Pauline Schulz geb. Ebermann, 62 Jahre, 9 Monate und 30 Tage alt, Pulsnitz. — Otto Werner Schäfer, 4 Monate und 11 Tage alt, Pulsnitz.

### Vorausichtige Witterung

#### Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Wechselnd meist noch fast bewölkt mit Neigung zur Unbeständigkeit, Temperaturen schwankend, im Flachland verhältnismäßig mild. Schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung. Am Morgen verbreitet dunstig oder neblig.

# Miele

## Melkmaschine Zentrifuge Buttermaschine



Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse sind:

**Einfachheit, Betriebssicherheit, Dauerhaftigkeit, Preiswürdigkeit.**

**Mielewerke A.G. Gütersloh/Westfalen**

Zu haben in den einschlägigen Geschäften!



Ein Transport junge, schöne hochtragende

### Kühe und welche mit Kälbern

der Ostpreussisch-Holländer Rasse sind wieder eingetroffen und stehen preiswert zum Verkauf.

Dr. Scholz

### Seharpfen

2 förmliche Galzier Spiegelharpfen hat abzugeben  
W. Gieser, Großröhrsdorf.

### Futterrüben Bruteier

von weiß Bekingenten verkauft  
Rittergut Oberlichtenau

### Bruteier

von la Nobeländern verkauft  
Kurbad Pulsnitz

Herren-Fahrrad, wie neu, ein Paar lange Stiefel zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle



„Das Hühnerauge sitzt aber tief! ..  
„Und sitzt es noch so tief,  
„Lebewohl!“ holt es heraus.“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl Ballenscheiben Blechdoe (8 Pfaster, 75 Pig) Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pig erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben: Central-Drogerie Max Jentsch, Lange-Str. 32

**Waldschlösschen** Morgen Sonntag  
Tanz - Vergnügen  
Eintritt 50 Pf Tanz frei  
Neueste Schlager

**HOTEL HH HAUFE**  
GROSSRÖHRSDORF  
Schönster Saal der Oberlausitz  
Morgen Sonntag  
der beliebte **Ballbetrieb**  
Anfang 5 Uhr  
Dazu laden freundlichst ein Oskar Iser

**Goldner Stern Kamenz** *Feiner Ball*  
morgen Sonntag  
von 5 Uhr an  
Gildehof - Ueberraschungen  
Polonaise  
grosse Luftballonschlacht  
Orchester:  
Die beliebte Hauskapelle

**Gasth. z. weißen Taube, Weißbach**  
Neuester Konzert- u. Ballsaal der Umg.  
Herrliche Dekoration  
Morgen Sonntag feine Ballmusik!  
Miet-Auto 460

**Gasthof Pulsnitz M.S.**  
MONTAG, den 7. April, abends 8 Uhr  
**Konzert Arno Heydrich**  
blinder Tonkünstler u. Komponisten  
GERTRUD FISCHER - HEYDRICH, Gesang und Vortrag  
Karten sind noch an der Kasse zu haben

**Zur Frühjahrs-Bestellung**  
empfiehlt:  
Swalöfs Goldregenhafer, anerkannt, 1. Absaat  
Peikuser Gelbhafer, anerkannt, 1. Absaat  
**Mittlere und späte Kartoffel-Sorten:**  
Parnassia (krebbsfest), anerk. Hindenburg (krebbsfest), anerk.,  
Greisitzer Wohltmann, anerk., Cimbals Wohltmann und  
Gelkaragis, anerk.  
Rittergutsverwaltung Reichenbach b. Königsbrück

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe  
und Verehrung, die unsrer lieben, unvergeßlichen  
Entschlafenen

der Auszüglerin  
**Frau Lina Maria verw. Oswald**  
geb. Caspar

dargebracht worden sind, sagen wir allen hierdurch  
unsere **innigsten Dank.**

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein »Ruhe  
sanft!« und »Habe Dank!« in die Ewigkeit nach.

OBERLICHTENAU, am 4. April 1930

Die trauernden Hinterbliebenen

Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-  
nahme, die unserer lieben, unvergeßlichen Ent-  
schlafenen

**Frau Anna Pauline Schulz**

dargebracht worden sind, sagen wir allen hierdurch  
unseren **herzlichsten Dank.**

PULSNITZ, am 5. April 1930

Die tieftrauernden Hinterbliebenen



# Grosser Osterverkauf

**Damen-Strümpfe**  
Baumwolle, fein gewebt schwarz und farbig Paar 48 Pf  
Wuschseide, Maco oder Seidenflor, feinfäd., schwarz und mod. Farben Paar 1.45, 95 RM  
Wuschseide, Maco oder Seidenflor, prima dichte, glanzreiche Qualität, schwarz und große Farbauswahl Paar 1.95 RM  
Cella-Strumpf, Wuschseide oder Maco mit Seide, ganz schwere Ware, schwarz, blau und alle modernen Töne Paar 2.65 RM

**Strümpfe Socken Kinder-Strümpfe**  
Enorm billig!

**Kinder-Strümpfe / Besonders billig!**  
feinfädige, haltbare Qualität / schwarz und farbig  
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9  
Paar 25, 33, 39, 45, 53, 60, 68, 75, 85 Pf  
nur schwarz  
Größe 2.3 4.5 6.7 8-10  
Paar 20, 28, 39, 50 Pf  
Sport-Strümpfe für Kinder  
3/4 lang, mit schönen Rändern  
Größe 1/2 Gr. 1/3 Gr. 2/3 Gr. 3/4  
Paar 95 Pf Pr. 1.25 Pr. 1.45

**Jaquard-Socken** in schön. Mustern Paar 55 Pf  
**Jaquard-Socken** Flor mit Seide Paar 95, 75 Pf

**K'Seide-Kinder-Schlüpfer** alle Größen und Farben Paar 50 Pf  
**K'Seide-Trikot-Schlüpfer** für Damen, farbig Paar 95 Pf  
**Charmeuse-Damen-Schlüpfer** schwere Ware Paar 2,95, 195

## Gummi-Schürzen für Damen

Glatte und Fantasieformen, einfarbig oder gemustert  
la. fehlerfreie Ware — unerreicht preiswert  
Stück 195 165 145 125 100 RM 68 Pf

**Pullover f. Damen**  
ohne Arm Mark 145

**Gelegenheit in Selbstbindern**  
Kunstseide, teilweise Seide — Zum Aussuchen  
Stück 125, 95, 75, 50, 39 Pf

**Zahnbürsten**  
Prima Borsten  
Stück 75, 55, 29 Pf

**Große Auswahl aller Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten**  
in: Kleiderstoffen / Woll- und Baumwoll-Musselin / Kleiderseiden / Damen- und Kinderkleidern / Strick-Kleidung / Knaben-Anzügen / Kopfbedeckungen

**Luftballon gratis!** bei Einkauf von 3 Mark an **Luftballon gratis!**

# Kaufhaus Schönwald

Grossröhrensdorf

Sonntag, den 6. April, von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

## Generalversammlung des Bürger-Jugend-Vereins

DIENSTAG, den 8. April, abends 1/9 Uhr  
im BÜRGERGARTEN

Erscheinen aller ist Pflicht.

Der Gesamtverband



## Motorwagen

Alle Modelle zu Originalpreisen  
und Teilzahlung bis 18 Monate

Opel-Verkaufs-  
stelle

**Bruno Garten** Pulsnitz  
Tel 456

Die überaus vielen Beweise treuer Verehrung und herzlicher  
Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter haben uns in  
unserem schweren Leid getröstet. Wir sprechen allen nur hierdurch  
unseren **tiefgefühlten Dank** aus.

**Ida Rietscher**

**Emma verw. Schubart** geb. Rietscher

**Martha verw. Johne** geb. Rietscher

**Anna Augst** geb. Rietscher

**Wilhelm Augst**

**Kamenz,**

am 5. April 1930.



# Bulsnitzer Tageblatt

1. Beilage zu Nr. 81

Sonnabend, 5. April 1930

82. Jahrgang

## Turnen — Sport — Spiel

### Vereinigung Bulsnitzer Regelklubs

Die weiteren Pokalwettkämpfe dieser Woche brachten nachstehende Ergebnisse:

Eclipse — Harnlose, abgebrochen, 2 Punkte für Eclipse

Alle Neune — Merkur, 1310 — 1257 Holz, 2 Punkte für Alle Neune

Höchstwurf auf 50 Kugeln: 280 Holz Max Feenzel, Alle Neune  
278 Holz Fritz Otto, Merkur

Edentäter — Fidele Brüder, 1286 — 1140 Holz, 2 Pkt. für Edentäter

Höchstwurf auf 50 Kugeln: 277 Holz Max Großmann, Edentäter  
249 Holz Arwed Söhnel, Fidele Brüder

Nachstehend die Punkttabelle:

Gruppe A	Gruppe B
Alle Neune 5 : 1	Eclipse 6 : 0
Einzelmitglieder 2 : 2	Lufchi 5 : 1
Merkur 2 : 4	Edentäter 3 : 3
Genau Vorbei 1 : 3	Harnlose 0 : 4
	Fidele Brüder 0 : 6

Kommende Woche finden nachstehende Pokalwettkämpfe statt:

Montag, 7. April Genau Vorbei — Einzelmitglieder

Dienstag, 8. April Harnlose — Fidele Brüder

Mittwoch, 9. April Eclipse — Lufchi W. K.

### Fußball DFB.

Sonntag, den 6. April:

Sportfreunde 1. : Allianz Dresden 1. Anstoß 1/3 Uhr hier

Wie bereits schon in der Dienstagsausgabe angekündigt, tritt morgen die bestens bekannte Allianz Elf den Blauweißen in freilichem Wettkampf gegenüber. Ueber die Qualitäten der Dresdner noch besonders zu reden erübrigt sich durch die letzten erzielten guten Resultate derselben. Wir können nur jedem Sportfreund dringend empfehlen, sich dieses Treffen anzusehen; denn nicht immer gelingt es, derartig gute Mannschaften nach der Provinz zu verpflichten. Für die Blauweißen bleibt nur noch übrig, diesen Kampf aufs äußerste ernst zu nehmen. Galten wir schon einen Sieg der Einheimischen fast unmöglich, so bleibt lebhaft übrig, daß Resultat so günstig wie möglich zu gestalten. Die bisher bestens bewährte Aufstellung der Sportfreunde-Elf wird auch morgen vertreten sein und hoffen wir, daß diese alles aus sich herausgeben wird, wenigstens einen Achtungserfolg zu erzielen. Pulsnitz tritt an:

Riebling

Hause Stephan

Pohle Albrecht Anders

Anke Siegel Herrlich Röllig Kästle

Wir hätten gern an dieser Stelle auch die Aufstellung der Gästemannschaft gebracht; leider ist dies aus besonderen Gründen nicht möglich. Wir wiederholen deshalb nochmals unsere Bitte um recht zahlreiches Betwohnen dieses Treffens.

Sportfreunde Jgd. : Großröhrsdorf Jgd. 1/12 Uhr in Großröhrsdorf

Daß die Blauweißen auch morgen um kaum um eine Niederlage herumkommen werden, ist wohl anzunehmen. Nur äußerst nützlich und aufopferndes Spiel dürfte den Gästen in Großröhrsdorf zu einem Siege verhelfen, dann muß sich die Mannschaft gegen den Sonntag aber ganz anders umstellen.

### Handball (D. T.)

Turnverein „Turnerbund“ Pulsnitz e. B. DT.

Die Spiele der Handballmannschaften für den morgigen Sonntag sind abgesetzt worden. Dafür treffen sich alle aktiven Spieler und Turner Sonntag früh 7 Uhr zum Platzbau auf dem Sportplatz an der Hempelstraße. Es wird erwartet, daß alle Spieler und Turner erscheinen.

Ergebnis vom letzten Sonntag:

Oberlichtenau 1. : Großröhrsdorf 2. und 3. 12 : 4 (4 : 1)

Am Sonntag wurde uns ein sehr flottes und interessantes Spiel vorgeführt. Bei den Unfrigen sah man, daß bei gutem Willen doch ein gutes Kombinieren möglich ist, was besonders bei der guten Lauferei und auch beim Sturm zu sehen war. Die bewährte Verteidigung arbeitete wieder ausgezeichnet. Spielverlauf: Großröhrsdorf spielt an. Der Anstoß wird vom Sturm der D. aufgehalten. Schneller Durchstoß von D. und kurz darauf schießt Gähler das erste Tor. Es entwickelt sich ein offenes Spiel, indem sich D. sehr überlegen zeigt. Die versuchten Angriffe der G. scheitern an der Lauferei. D. gelang es bis zur Halbzeit 3 weitere, G. 1 Tor zu schießen. Nach Beginn

der zweiten Hälfte wogt der Kampf gleichwertig; infolge der Umstellung verlor D. an Durchschlagskraft, was dann wieder besser wurde. Großröhrsdorf und auch Oberlichtenau gelang es, noch einige Tore zu schießen, jedoch das Spiel mit einem glatten Siege von 12 : 4 endete. Schiedsrichter Berndt, Pulsnitz M. S., leitete einwandfrei.

Sonntag, den 6. April:

Oberlichtenau 1. : Dürnröhrsdorf 1.

Anstoß 1/3 Uhr in Dürnröhrsdorf. Abfahrt 1/1 Uhr mit dem Zug. Die Spielstärke dieser Mannschaft ist unbekannt, darum müssen die Spieler ihr ganzes Können einbringen.

### Arbeiter-Turn- und Sportverein Pulsnitz

Ergebnisse vom 30. März:

Pulsnitz 1. — Lufchi 1. 8 : 3 (2 : 3)

Punkt 16 Uhr gab der Unparteiische das Leder frei. Gleich von der ersten Minute setzte ein äußerst flottes Spiel ein, welches auch bis zum Schluß durchgeführt wurde. Hier hat Pulsnitz ein Spiel vorgeführt, wie es das Publikum noch nicht zu sehen bekommen hat. Die wichtigsten Momente wurden schnell und sicher gefaßt, jedoch es eine Lust war, zuzusehen. Troß alledem hatte niemand erwartet, daß Lufchi eine solche Niederlage erleiden würde. Der Schiedsrichter war vorzüglich und hatte das Spiel bis zur letzten Minute in der Hand.

Sonntag, den 6. April:

Lufchi 1. — Pulsnitz 1. Anstoß 15,45 Uhr dort

Morgen weist unsere L. S. in Lufchi, um das zweite Serienpiel auszutragen. Leider muß Pulsnitz mit einem Ersatzmann antreten, trotzdem dürfte es gelingen, einen knappen Sieg zu erringen. Die Hiesigen haben infolge Aufstieg in eine höhere Klasse nur starke Mannschaften als Gegner, trotzdem wird es Pulsnitz immer gelingen, ehrenwert abzuschneiden; denn mit dieser Aufstellung, mit welcher Pulsnitz die Serienspiele antritt, ist schwer durchzukommen. Hoffen wir das Beste und wünschen, daß sich die Hiesigen in den weiteren Spielen immer so zusammen finden und weiter derartige Leistungen zeigen. Sch.

### Dr. Dominicus in Neßschau.

Einen bedeutungsvollen Werbeabend veranstalteten der Turnverein Neßschau sowie der Turnerbund Neßschau in der Turnhalle des Turnvereins. Der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Staatsminister a. D. Dr. Dominicus, hat sich bereit erklärt, zu dieser Veranstaltung einen Vortrag zu übernehmen. Aus diesem Grunde ist mit zahlreicher Beteiligung aus Turnerkreisen zu rechnen.

**Vogelkämpfe Deutschland — Frankreich.** Der Deutsche Reichsverband für Amateurbogen hat vom französischen Verband die Mittelung erhalten, daß er mit der Austragung des Länderkampfes Deutschland — Frankreich Ende Mai 1930 in Mainz einverstanden sei.

**Schwarz will Weltrekord schwimmen.** Gelegentlich des Wettschwimmens am Sonntag in München hat der Brustschwimmer Schwarz (Göppingen) einen Angriff auf den Weltrekord angekündigt. Er will versuchen, die von Erich Rabemacher am 4. April 1925 in Leipzig aufgestellte Höchstleistung im 500-Meter-Brustschwimmen mit 7 : 40,8 zu verbessern.

**Neuer Rekord im Hammerwerfen.** Bei einer Schwerathletik-Veranstaltung in Bergen bei Frankfurt a. M. stellte Ditt (Neu-Isenburg) mit 45,27 Meter einen neuen Rekord im Hammerwerfen auf.

### Tagungen des In- und Auslandes.

**Preußischer Zentrumsparteitag am 11. Mai.** Der Parteitag des preußischen Zentrums ist endgültig auf den 11. Mai festgesetzt. Die Verhandlungen werden mit einem Referat des Fraktionsvorsitzenden Dr. Heß über die politische Lage eingeleitet werden.

**Schulmusiktagung in Kassel verlegt.** Die für Kassel vom 31. Mai bis 4. Juni d. J. angekündigte Schulmusiktagung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht ist auf den Herbst verschoben.

### Doch noch Große Koalition?

Vor acht Tagen war man noch allgemein überzeugt, daß die Große Koalition in Sachsen endgültig gescheitert sei, denn die Deutsche Volkspartei hatte ja auf die Anfrage der Sozialdemokraten geantwortet, sie sehe angesichts der allgemeinen politischen Lage Verhandlungen darüber als zwecklos an. Nun gab es eigentlich nur noch zwei Möglichkeiten: eine der alten Regierung ähnliche Regierung ohne die Sozialdemokraten oder Landtagssammlung. Die erste Möglichkeit scheidet schon vorrige Woche aus, als die Ministerpräsidentenwahl ergebnislos verlief, weil die Demokraten an ihrer Ablehnung eines Kabinetts, das auch von den Nationalsozialisten mit abhändig ist, festhielten und deshalb ihre Stimme nicht für den bürgerlichen Kandidaten Schied abgaben. Es blieb also nur noch die Landtagssammlung übrig. Aber da machten die Demokraten noch einen Vorstoß, indem sie jetzt ihrerseits die Volksparteier und Sozialdemokraten zu Verhandlungen einluden, und nun steht man tatsächlich wieder vor einer neuen Lage.

Die Sozialdemokraten haben ihre Bereitschaft zu solchen Verhandlungen erklärt, was ihrer früheren Stellungnahme ja durchaus entspricht. Und was die Deutsche Volkspartei angeht, so ist es bekannt, daß sie keineswegs grundsätzlich die Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie ablehnt. Man hat auch Kritik daran geübt — innerhalb und außerhalb der Partei —, daß sie auf das sozialistische Angebot hin nicht wenigstens Verhandlungen versucht hat, um u. U. an diesen Verhandlungen selbst nachzuweisen, daß die Gegensätze zu groß sind, als daß man zusammenkommen könnte. Solange konnte ja auch die Behauptung der Demokraten nicht bündig widerlegt werden, daß bei allseitigem guten Willen die Große Koalition doch möglich sei, — und solange konnte man auch die Demokraten nicht zwingen, sich klar für das Entweder-Oder der Landtagssammlung oder der bürgerlich-nationalsozialistischen Regierung zu entscheiden. Deshalb ist die Deutsche Volkspartei dieses Mal vorsichtiger vorgegangen: sie hat den Spieß umgedreht und ihrerseits Bedingungen gestellt, die die Demokraten zur Kenntnis nehmen und danach entscheiden sollen, ob sie noch Verhandlungen mit der Sozialdemokratie für zweckmäßig halten.

Es ist ohne weiteres zuzugestehen, daß die Voraussetzungen der Deutschen Volkspartei der gegenwärtigen Lage der Staatsfinanzen und der Wirtschaft gerecht werden, und es scheint beinahe so, als unterschieden sie sich auch gar nicht sehr von den kürzlich bekanntgegebenen Forderungen der Sozialdemokraten. Freilich: wenn man sich die Programme beider Parteien näher ansieht, dann merkt man sofort gewichtige Unterschiede. Die Deutsche Volkspartei verlangt nachdrücklich, daß die sächsische Wirtschaft keinerlei neue Belastung erfahren dürfe, während die Sozialdemokratie eine wesentliche Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer fordert, um auf diese Weise einen Ausgleich für die von ihr gewünschten neuen Ausgaben auf sozialem Gebiete, die etwa 50 Millionen Mark ausmachen, zu finden. Es scheint so, als würden die beiden Parteien in diesem Punkte niemals zusammenkommen, und auch die Demokraten stehen dabei vollkommen auf dem Boden der Deutschen Volkspartei. Man muß daher damit rechnen, daß die Verhandlungen scheitern werden, — wenn sie überhaupt eröffnet werden sollten, was noch von der Stellungnahme der Demokraten abhängen wird. Und wenn sie scheitern: was geschieht dann? Die Demokraten können ihren Widerstand gegen eine Regierung Schied oder eine ähnliche Regierung — man spricht jetzt auch von einem neuen Kabinett Binger — dann nicht mehr mit ihrem Wunsche nach der Großen Koalition begründen, aber sie werden sich sicherlich auch scheuen, verantwortlich für Neuwahlen zu sein. Aber die Sozialdemokraten werden dann wahrscheinlich Lust zu Neuwahlen haben, wenn es ausgeschlossen ist, daß sie selbst noch zur Regierung gelangen. Man weiß nach alledem auch heute noch nichts Sicheres über den Ausgang der Krise zu sagen. Möglich, daß die Entscheidung des Reichstages Einfluß auch auf die sächsischen Dinge ausüben wird. Jedenfalls muß man durchaus damit rechnen, daß es im Mai oder im Juni Neuwahlen geben wird.

### Cosima Wagners letzte Fahrt.

Donnerstag hat Cosima Wagner die Stadt, in der sie 60 Jahre lang gelebt und gewirkt, deren Ehrenbürgerin sie war, vor der Ordenskirche von St. Georgen an der Grenze des Bayreuther Stadtgebietes, verlassen. Die unendliche Menge, die ihrer großen Mitbürgerin das letzte Geleit gegeben hatte, blieb zurück, die Glocken der Vorstadt St. Georgen begannen ihr Abschiedsgeläut. Drei Stunden später wurde die sterbliche Hülle im Krematorium in Koburg den Flammen übergeben. Es war nur eine kleine Trauergemeinde versammelt, die Familie, die Freunde — die große Frau hatte nicht gewünscht, mit großen Ehrungen bestattet zu werden. Die Feier begann mit dem Hilgerchor aus „Lannhäuser“. Erschütternde Worte riefen der Meisterin und Herrin von Bayreuth den letzten Gruß des deutschen Volkes zu.



Der Leiterin der Frauenabteilung der Landwirtschaftskammer für Berlin und die Provinz Brandenburg, Fräulein Dr. Wolff, wurde als erster Frau die Amtsbezeichnung Oberlandwirtschaftsrat verliehen.



### Im Ostermond.

Nun treten wir in den Monat ein, dem man wohl manches Lieble nachsagt, der aber auch seine großen Vorzüge hat. Bringt er uns doch das allen Deutschen teure Osterfest, das hohe Fest der Auferstehung des Heilandes und aller Natur. Das muß schon ein ganz verstocktes, ein ganz verzagtes Herz sein, dem die Oserglocken nicht neue Hoffnung bedeuteten. „Christ ist erstanden, Freude den Sterblichen!“ Etwas spät fällt das liebe Fest diesmal, doch wollen wir darum nicht verzagen, auch wenn uns der als witterwendisch, als launisch gescholtene Aprilmonat bis zum 20. und 21. noch manche Weiterunbill beschoren sollte. Das tut er ja, der Ostermond, des öfteren und wir dürfen nicht unbedingt damit rechnen, daß die gute Witterung des März auch für den April Geltung hat. Stürme, Regen, Kälte und gar Schnee können kommen, schließlich muß aber der Junfer Renz siegen. „Es ist der April nicht zu gut und schneit dem Bauern auf den Hut“, ist eine alte Bauernregel, doch hat der Volksmund auch den Trost bereit: „April kalt und naß füllet Scheunen und Faß.“ Und im übrigen: Der Regen schadet nichts, der ist sogar erwünscht: „Siebt's Ratfreitag und Ostern starken Regen, kann's auf der Wiese viel Futter geben“ oder „Dürre April ist nicht des Bauern Will, Aprilregen ist ihm gelegen.“ Der Regen läßt ja alles gut wachsen, er öffnet das Erdreich und dieser Begriff des Öffnens hat denn auch dem Monat den lateinischen Namen April gegeben: April kommt her von „aperire“, dem lateinischen Zeitwort, das „Öffnen“ bedeutet, nicht nur der Muttererde, sondern auch ihrer liebsten Kinder, der Blumen und Früchte. In unseren Herzen aber singt's und kling't trotzdem:

„Nun winkt's und flüstert's aus den Büschen,  
nun duftet's aus dem Tal herauf,  
in ungestümr Sehnsucht brechen  
die Knospen und die Herzen auf!“

### Kirchensteuer 1930/31.

Da die Landessynode das Kirchensteuergesetz für 1930 erst bei ihrem Zusammentritt im Mai verabschieden kann, erläßt das Ev.-luth. Landeskonsistorium mit Zustimmung des

ständigen Synodalausschusses eine Notverordnung über die Erhebung von Kirchensteuern. Änderungen in dem üblichen Verfahren traten nicht ein. Auch die Bestimmungen über Stundung, Erlass usw. sind dieselben. Die Höhe der Landeskirchensteuer beträgt wieder 4 Prozent der Reichseinkommensteuer. Als Termin werden wieder 15. Mai, 15. Juli, 15. Oktober 1930 und 15. Februar 1931 festgesetzt. Diejenigen Steuerpflichtigen, die am ersten oder zweiten Termin noch nicht im Besitze eines Kirchensteuerbescheides sind, haben am Termine je ein Viertel der Kirchensteuer von 1929 als Abschlagszahlung zu leisten.

### Zeitstilllegung bei den Sächsischen Gußstahlwerken.

Die Zeitstilllegung bei den Sächsischen Gußstahlwerken in Freital, die schon seit langem die breiteste Öffentlichkeit beschäftigte, ist nun Wirklichkeit geworden. Aus den stillgelegten Betrieben Gießerei, Hammerwerk, Federfabrik und mechanische Werkstatt sowie aus den im Zusammenhang damit stehenden Hilfsbetrieben wurden 529 Arbeiter entlassen. Die Belegschaft der Sächsischen Gußstahlwerke ist damit auf etwa 1100, der Betrieb selbst um etwa ein Drittel vermindert worden. Eine Stilllegung auch der übrigen Abteilungen der Gußstahlwerke ist zurzeit nicht geplant.

### Staatliche Baubeihilfen für kinderreiche Familien.

Die Verordnung über staatliche Baubeihilfen für kinderreiche Familien vom 11. Februar 1929 erhält mit sofortiger Wirkung folgende abgeänderte Fassung: „Wenn die Wohnung für die kinderreiche Familie nicht in einem Eigenheim, sondern als Mietwohnung erstellt wird, hat sich die Gemeinde oder der Bezirksverband auf dem in Frage kommenden Grundstück eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit des Inhalts eintragen zu lassen, daß die Wohnung bei Aufgabe durch den bisherigen Inhaber oder sonstigem Freiwerden nur bewohnt werden darf von reichsdeutschen Familien mit wenigstens fünf Kindern, die beim Bezuge der Wohnung das 17. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und in der Familiengemeinschaft leben.“

### Sachsens Nährstand.

Von der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen werden soeben die „Wirtschaftsergebnisse sächsischer Gutsbetriebe“ für das Wirtschaftsjahr 1928/29 der Öffentlichkeit übergeben.

Die von deren Abteilung für landwirtschaftliches Betriebs- und Rechnungswesen übersichtlich zusammengestellte und eingehend erläuterte Druckschrift stellt eine erweiterte Fortsetzung der vor Jahresfrist erschienenen „Wirtschaftsergebnisse sächsischer Gutsbetriebe seit der Währungsfestlegung“ dar. Jb. Zahlenwert, zu dem auch die mit der Landwirtschaftskammer in Arbeitsgemeinschaft stehenden Buchstellen beitragen, gibt in den Feststellungen des Wirtschaftsjahres 1928/29 zunächst eine ausführliche zahlenmäßige Darstellung der Lage der sächsischen Landwirtschaft während dieser Zeit. Daneben wurden die Daten der einzelnen Betriebe soweit als möglich durch mehrjährige Durchschnitte ergänzt. Als Nichtwerte haben diese Zahlen besondere Bedeutung. Ihrer geographischen Lage nach sind die einzelnen Landgüter wieder in Zonen zusammengefaßt worden. Man erhält auf diese Weise einen Einblick in die Verhältnisse der verschiedenen Landesteile.

Einer knappen allgemeinen Kennzeichnung jedes Betriebes folgen zunächst Angaben über den Betriebsaufbau. An diese reihen sich die Ernteerträge, zu deren Beurteilung der „Düngeraufwand aus dem Vorjahre“ mit aufgeführt wurde, und die für die einzelnen Erzeugnisse der Feldwirtschaft erzielten Preise an. Anschließend folgen die verschiedenen Spalten der Viehwirtschaft. Schließlich lassen Ackerertrag und Aufwand, beide weitgehend aufgeteilt, die Maßnahmen der Betriebsführung und deren Erfolge erkennen. Als Erweiterung gegen das Vorjahr werden die wichtigsten Aufwandsposten: das Lohnkonto, das Futtermittel- und Saatgutkonto, in ihren einzelnen Bausteinen aufgezeigt. Es liegt auf der Hand, daß diese Veröffentlichung dem praktischen Landwirt wie allen Kreisen, welche der Landwirtschaft nahestehen, wertvolle betriebswirtschaftliche Aufschlüsse und Anregungen bringt.

# Jetzt Seidenstoffe kaufen!



Gnädige Frau  
In selten schöner Farbenpracht zeigen wir Ihnen die entzückendsten Frühjahrs-Neuheiten: Crêpe Chiffon, Crêpe Georgette, Crêpe de Chine, Crêpe Satin, Crêpe Flameng, Foulard usw. Auserlesener Gesteckmack, größte Auswahl, erstklassige Qualitäten und äußerst niedrige Preise kennzeichnen seit nahezu 100 Jahren die Vorzüge des Seidenhauses  
Carl Schneider  
Altmarkt 8

- Rohseide einfarb. und gemustert, 80 cm breit . . . 4.80, 3.80, 3.-, 2.60 2.20
- Toile einfarbig u. gestreift, für feuchte Sportkleider, 80 cm breit . . . . . 5.60, 4.30 3.30
- Honan echt asiatische Ware, das stets beliebte Straßenkleid, 80 cm breit . . . 4.50
- Foulard bekannte Riesenausw. neuester Dessins, 90 cm breit 6.50, 5.50 4.50
- Parisette, Goldona, la Bembergseide, kl. Dess. 75 u. 100 cm breit 6.50, 5.30 4.40
- Goldechine la K'seide, aparte Muster, 90 cm breit 3.90
- Marocain Druck la K'seide, aparte Muster, 90 cm breit 3.90
- Crêpe Cairo einfarb., Marocain-Gew. Modifarben 100 cm breit 5.50

Alleinverkauf: Honan echt, Indanthren, Toile Indanthren, größte Farbauswahl

## Großer Frühjahrs-Verkauf

### Das kleine Blumenmädchen

ROMAN VON GERT ROTHBERG  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Sie traf in nächster Zeit viel mit Brenden zusammen, aber nie sagte er ein Wort über jenen Korb, den sie ihm in gute, aufrichtige Worte gehüllt hatte.  
Einmal kam sie aus der Klinik; es dämmerte bereits. Vor ihr schritt eine Gestalt, die ihr bekannt vorkam. Der Herr wandte, als sie ihn überholte, das Gesicht ihr zu. Da suchte Brigitte zusammen. Es war jener Fremde, der damals mit Diez von Barnekow bei Burlich zusammengeessen hatte. Das Herz klopfte ihr bis in den Hals hinaus; schnell lief sie weiter. Bodo von Erlbrück aber dachte:  
„Kann? Wenn mich jetzt nicht alles getäuscht hat, war das doch die Kleine, wegen der Diez von Barnekow ganz außer Fassung geraten ist?“  
Er strengte seine etwas kurzfristigen Augen über Gebüh an, konnte aber die schlante, dunkle Gestalt nirgends mehr entdecken. In Gedanken verloren ging er langsam weiter, stieß mit einem Herrn zusammen, entschuldigte sich höflich und blieb schließlich vor einem Lokal stehen, wo in hellerleuchteten Lettern der Name einer bekannten Brettdiva prangte.  
Bodo schüttelte sich plötzlich, sah wütend auf ein paar angepöckelte, freche Dinger, die ihn aufdringlich musterten, und dachte:  
„Pfui Teufel!“  
Dann ging er geradestegs in sein Hotel, nahm ein einfaches Abendbrot zu sich und schlief dann wie ein Murmeltier bis in den hellen Tag. Als er im Zuge saß, der ihn der Heimat zutrug, dachte er:  
„Das nennt man solid sein. Donnerwetter! Wer mir das früher gesagt hätte, daß einmal eine Zeit kommt, wo ich als Bonze durch das edle Berlin wandle! Und gekostet

hat es mich obendrein nichts. Ja, ich hätte mich wahrhaftig geschämt, der Elfriede Sechelheim noch einmal in die großen, klugen Augen zu sehen.“  
Der Neuburger war ehrlich genug, sich einzugehen, daß er sich in Elfriede verliebt hatte. Nicht so toll und überstürzt, ohne jede Ueberlegung, wie man früher manchmal gleich einem Strohsack brannte, nein, aber mit der vollen Ueberzeugung im Herzen, daß Elfriede der passende Lebenskamerad für ihn sei, ernst und tüchtig.  
Bodo Erlbrück seufzte, blickte in die vorüberfliegende Landschaft — und da brannte es ihm ganz seltsam in den Augen. Er zog schnell eine Zeitung hervor, schneuzte sich jedoch erst umständlich, ehe er sie entfaltete, und zog sich wütende Blicke seiner Reisegesährtin zu, einer alten, dicken Dame.  
Der Neuburger aber laß, wußte nicht, was er laß, und sah nur immerfort Elfriede Sechelheims ernstes, gereiftes Gesicht.  
\* \* \*  
Als vor vier Jahren Diez von Barnekow eines Abends heimkehrte und der Mutter erklärte, daß er sich mit Hannelore Flzen verlobt habe, da hatte sie ihn nur stumm angesehen. Sie wußte ja seit langem, daß Diez nicht mehr der Alte war, sondern daß sein Inneres eine tiefe Ruhelosigkeit erfüllte. Ihr Herz fühlte nicht warm für die blonde Baroneß; doch schließlich konnte man nicht auf einem solchen Gefühl eine Abwehr gegen diese Verlobung begründen. Wenn Diez es für gut befand, dann hatten die Bedenken der Mutter zu schweigen. Vielleicht kam doch ein richtiges, großes Glück nach Barnekow?  
Baron Flzen war längst nicht mehr der reiche Mann, der er einst gewesen. Vielleicht konnte nun Hannelore dieses Geborgensein in Barnekow doch gut schätzen?  
Frau von Barnekow hatte dem Sohn beide Hände gereicht.  
„Ich wünsche dir Glück, mein Junge. Du bist alt genug, um zu wissen, was du tust, und so wird deine Wahl auch die rechte sein.“

„Ich danke dir, Mutter!“  
Sie hatten nicht mehr viel darüber gesprochen miteinander in den nächsten Wochen. Ganz ruhig und gleichmäßig gingen die Tage dahin.  
\* \* \*  
Und nun waren vier Jahre darüber hingegangen. Längst wollte Hannelore in Barnekow. Voriges Jahr war der Baron gestorben, kurze Zeit darauf, nachdem Hannelore einem Knaben das Leben geschenkt. Es war ein schönes, kräftiges Kind. Diez hatte ein eigenartiges Gefühl beschlichen, als er in das Gesicht seines kleinen Knaben blickte. Er wußte, daß er seine ganze Liebe auf dieses Kind werfen würde.  
Die Heirat mit Hannelore hatte ihm, wie er selbst ganz gut vorausgesehen, kein Glück gebracht. Aber abgelenkt hatte sie ihn. Niedergerungen war die törichte Sehnsucht nach Brigitte.  
Jede freie Minute widmete er seinem Jungen. Hannelore hatte zuweilen ein verächtliches Zucken um den Mund, wenn sie ihn mit dem Kinde beschäftigt sah. Mein Gott, dazu waren doch Diensthoten da. Aber wenn es ihm durchaus Spaß machte, konnte es ihr ja nur recht sein. Sie hatte sich einen großen gefelligen Kreis geschaffen. Sie wußte, was sie ihrer blonden Schönheit und dem Geld ihres Mannes schuldig war. Das Verhältnis zwischen dem Ehepaar war nach außen hin das denkbar beste. Möglichst war es, daß auch Hannelore im Innern ganz zufrieden war.  
Diez aber war es nicht.  
Wenn er nicht das Kind gehabt hätte, dann hätte es wohl trostlos in ihm ausgehoben. In nichts kam er sich mit Hannelore näher. Nicht einmal in der Erziehung des Kindes stimmten sie überein. Doch das waren Meinungsverschiedenheiten, die reibungslos verliefen. Vielleicht deshalb, weil Hannelore viel zu bequem war, einen Strauß anzusehen, der sich nicht um neue Toiletten und gesellschaftliche Veranstaltungen drehte.



### Königin von Schweden †

Die Königin Viktoria von Schweden ist am Freitag abend um 7 Uhr in Italien, wo sie sich wegen einer ersten Krankheit aufhielt, nach einer Weidung aus Rom gestorben.



Königin Viktoria von Schweden, am 7. August 1862 geboren, war eine badische Prinzessin. Ihr Vater war der Großherzog Friedrich, der am 18. Januar 1871 in Versailles das erste Kaiserhoch ausbrachte; ihre Mutter, Großherzogin Luise, die Tochter Kaiser Wilhelms I. Es war bei den in der Nähe von Straßburg abgehaltenen Wandern, als sie den damaligen Kronprinzen von Schweden, ihren späteren Gemahl, kennen lernte. Aus dieser Bekanntschaft entwickelte sich ein starkes Freundschaftsverhältnis, das im März 1881 zu einer Verlobung führte, der dann in demselben Jahre in Karlsruhe die Vermählung folgte. Es war der besondere Ehrgeiz der Kronprinzessin, die Sprache ihrer Landeslinder zu beherrschen, und stolz unterhielt sie sich bei ihrem Einzug in Stockholm mit ihren neuen Landsleuten in deren Sprache. Die offenerzige Begeisterung, die man ihr von seiten des gesamten Landes entgegenbrachte, hing nicht zum wenigsten damit zusammen, daß Viktoria ein Mensch war, der sich durch große Nächstenliebe und aufopferungsfreudige Hilfsbereitschaft auszeichnete. Ihr ganzes Leben gehörte der Wohltätigkeit.

Schon frühzeitig übernahm sie die Leitung des Wohltätigkeitsinstituts Eugénieheim und nach dem Tode der Königin-Witwe Sophie auch des Sophienheims, eines großen Krankenhauses. Aber so tief sie auch im Laufe der Zeit ihrem neuen Heimatland verurzelt war, hat sie doch niemals ihr Deutschtum verleugnet, und der beginnende Weltkrieg sah sie bei der Errichtung des sogenannten „Zentralkomitees der Königin“, dessen wesentliche Aufgabe darin bestand, während des Krieges die private Hilfsarbeit zu organisieren und zu leiten. Wie groß ihre Anteilnahme an dem Schicksal der deutschen Kämpfer war, kann man daraus ersehen, daß sie es sich nicht nehmen ließ, die Truppentransporte der aus Rußland heimkehrenden deutschen Invaliden persönlich zu begrüßen.

Königin Viktoria hat in ihrem Leben unendlich viel Gutes getan, und es ist ihre Lebenstragödie, daß ihre große Seele zeitweilig in einem kranken Körper zu leben gezwungen war. Fast in jedem Jahre verließ sie bei beginnendem Winter den unfreundlichen Norden, lebte meist in Baden-Baden und auf dem Schloß Mainau am Bodensee und verbrachte die rauhen Monate im sonnigen Süden, um dort Schutz und Heilung für ihren gebrechlichen Körper zu suchen.

Der Tod der sie nun von allen Leiden dieser Erde erlöste, bedeutet nicht nur für das trauernde schwedische Volk, sondern auch für uns Deutsche einen schweren Verlust. Denn wenn je das Götterwort: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“ im besten Sinne des Wortes auf einen Menschen zutraf, so auf Viktoria, die verstorbene Königin von Schweden.

### Börse und Handel

#### Amfliche sächsische Notierungen vom 4. April

Dresden. Die Börse wies eine uneinheitliche Tendenz auf. Infolge Anhaltens des Kaufinteresses kam es zu weiteren Erhöhungen. Die größten Gewinne hatten Polyphon mit 7,50, Radeberger Exportbier mit 7, Schubert u. Salzer mit 4,25 Prozent. Weiter stiegen Speicherei Nieja um 4, Reichsbank um 1,25 und nachbörzlich um weitere 0,75 Prozent, Triton und Schaffener Brauerei um je 2,50, Glasfabrik Brockwitz um 2,25, Mar Köhl, Union Radebeul, Union Diehl, Sachsenwert-Stammaktien, Sächsische Straßenbahn, Hertules, Geraer Strickgarn, Deutsche Zutepperei, Keramaq, Bausener Brauerei, Niedeck und Gebrüder Herrmann um je 2 Prozent. Niedriger stellten sich Steingutfabrik Sörnewitz gegen letzte Notiz vom 31. März um 5, Somaq um 3, Elektra um 2,25 und Ver. Photo-Genußscheine um 2 Prozent.

Leipzig. Die Börse verkehrte weiter in fester Haltung. Das Geschäft lag still. Es gewannen Reichsbank 4,50, Berliner Handel 4, Konfordia-Spinnerei 3,50, Sacharin Magdeburg 3. Dagegen verloren Stöhr und Färberei Glaucha um je 3, Landtrafwerk Leipzig 2,50. Anleihen ruhiger, aber etwas höher. Freiverkehr unverändert.

Chemnitz. Die Börse verkehrte in fester und zureichlicher Haltung. Der starken Nachfrage stand nur geringes Angebot gegenüber, so daß vielfach die Kurse stark anzogen. Die Dividenden erzielten Besserungen bis 6, Bankaktien bis 4, Maschinenaktien bis 3,75, Textilaktien bis 1 Prozent. Freiverkehr ruhig.

#### Dresdener Produktenbörse.

Börsenzeit: Montag und Freitag nachmittag 2—4.30 Uhr.

	4. 4.	31. 3.		4. 4.	31. 3.
Weizen 77 Kilo	271—276	257—267	Weiz.-Ml.	11,4—11,8	10,6—11,0
Rooggen 73 Kilo	178—178	155—160	Roog.-Ml.	11,4—12,4	10,6—11,6
Wintergerst 201—216	185—200	185—200	Katferauszugmehl	48,5—50,0	47,0—48,5
Sommergerst	—	—	Wädelmülmehl	42,5—44,0	41,0—42,5
Safer, inkl. Kapz. tr.	146—165	144—152	Weizen nachmehl	16,0—18,0	15,0—17,0
Maiz	—	178—180	Inlandweizenm.	—	—
Laplata	193—195	178—180	Rooggenmehl O I	39,5—40,5	38,0—39,0
Sinqua	20,0—22,0	19,0—21,0	Rooggenmehl O II	28,5—29,5	27,0—28,0
Rintlee	—	116—130	Rooggenmehl I	27,0—28,0	25,5—26,5
Tröden-schnitzel	8,8—9,0	8,5—8,7	Rooggen nachmehl	15,5—17,8	14,5—16,5
Zucker-schnitzel	—	8,5—8,8			
Kartoffel-flocken	17,5—17,8	15,5—15,8			
Buttermehl	17,0—15,0	18,0—14,0			

#### Berliner Börse vom Freitag.

Die Börse hatte ziemlich feste Tendenz, die auch nicht dadurch beeinträchtigt wurde, daß einige Papiere, die bisher im Vordergrund standen (in erster Linie Ostwerte und Schulfheiß), unter Gewinnmitnahmen der Spekulation zu leiden hatten. Kunststeineaktien waren erheblich befestigt. Auch der Bankmarkt und die Farbenaktie hatten angeregte Tendenz. Dies sind in der Hauptsache die Märkte, die neben einigen Spezialwerten, unter ihnen insbesondere Maschinenfabriken, von der freundlichen Stimmung am meisten profitieren konnten. Die Aufwärtsbewegung wurde des öfteren dadurch unterbrochen, daß die berufsmäßige Spekulation ihre Tagesgewinne glattstellte.

#### Berliner Produktenbörse vom Freitag: Weiter fest.

Der Getreidemarkt setzte seine Aufwärtsbewegung der Preise Freitag fort. Es bestehen die gleichen Motive wie an den Vortagen, zumal es heißt, daß das Kabinett Ermächtigung haben möchte zwecks Möglichkeit der Heraushebung des Weizen- und auch Roggenzollens. Umfänge verhältnismäßig klein, da Käufer und Verkäufer zurückhaltend sind. Berliner Lagerbestände per Ultimo März: Weizen 24 868 am 31. März (28 137 am 28. Februar); Roggen 38 104 (41 642). Beachtlich hierbei ein Zugang von 40 187 meist per Waggon, dabei gleichzeitig 41 500 Tonnen Rüd-7168 (8421); Weizenmehl 12 670 (14 372); Roggenmehl 4119 7168 (8421); Weizenmehl 12 670 (13 872); Roggenmehl 4119 (3653).

#### Amfliche Notierung der Mittagböfse ab Station Mehl und Kleie brutto einschl. Sad feet Berlin.

1000 kg	4. 4. 30	3. 4. 30	100 kg	4. 4. 30	3. 4. 30
Weiz.	—	—	Mehl 70 %	29,2-37,5	28,7-37,0
Somm.	264,0-267,0	262,0-264,0	Rooggen	24,5-27,2	23,5-26,5
Mai	280,0-278,5	273,5-275,0	Weizenkleie	10,0-10,7	—
Juli	287,5-287,0	282,0-284,0	Rooggenkleie	10,2-11,0	—
Sept.	271,00	268,5-271,0	Weizenkleie-mekaffe	—	—
Rogg. märz.	168,0-170,0	164,0-166,0	Raps (1000 kg)	—	—
Mai	193,0-191,5	180,5-185,0	Leinfaat (do.)	—	—
Juli	202,0-200,0	193,5-196,2	Erbsen, Victoria	22,0-27,0	20,0-25,0
Sept.	200,0-199,0	194,5-196,0	R. Speiserbsen	19,0-21,0	18,0-20,0
Gerste	—	—	Futtererbsen	17,0-19,0	16,0-17,0
Brau	192,0-206,0	182,0-196,0	Peluschten	17,0-19,0	16,5-19,0
Wint.	—	—	Ackerbohnen	16,0-17,5	16,0-17,0
Futt.	178,0-188,0	168,0-178,0	Widen	20,0-22,5	19,0-22,5
Oster märz.	162,0-172,0	159,0-169,0	Lupinen, blau	14,0-15,5	13,0-15,0
Mai	186,0-187,0	177,0-178,0	gelb	20,0-22,0	18,5-20,5
Juli	195,0-198,0	187,5-189,0	Serabella, neue	33,0-37,0	33,0-36,0
Sept.	—	187,0	Rapsluchen	15,0-15,5	14,2-15,2
Maiz	—	—	Leintuchen	19,0-19,5	18,6-19,3
Berlin	—	—	Tröden-schnitzel	7,20-7,50	7,10-7,40
Plata	—	—	Soya-Extrakt	—	—
			Schrot	15,8-16,4	15,5-15,9
			Kartoffelflocken	15,5-16,0	14,5-15,0

Berliner Schlachtviehmarkt. (Amflich.) Auftrieb: Rinder 2498, darunter Ochsen 555, Bullen 596, Kühe und Färsen 1347, Kälber 2430, Schafe 5838 (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1801), Schweine 10076 (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1801), Auslandschweine 230. Verkauf: bei Kindern glatt; bei Rälbern ruhig, schwere Kälber vernachlässigt; bei Schafen ruhig, bessere halbjährige über Notiz; bei Schweinen bei nachgebenden Preisen wurde der Markt geräumt. Preise: Ochsen: a) 58—59, b) 54—57, c) 50—53, d) 43—49; Bullen: a) 54—56, b) 52—53, c) 49—51, d) 46—48; Kühe: a) 43—49, b) 35—41, c) 28—32, d) 24—27; Färsen: a) 53—55, b) 48—51, c) 40—46; Fresser: 40—46; Kälber: b) 78—83, c) 60—82, d) 40 bis 58; Schafe: a) 59—61, b) 54—58, b2) 46—51, c) 47—52, d) 38—45; Schweine: a) 69—70, b) 69, c) 67—69, d) 65—67, e) 63—64; Sauen: 62—63. (Ohne Gewähr.)

Magdeburger Zuckernotierungen. Gemahl. Melis bei Liefering April 26,65. Tendenz ruhig. — Rohzucker: Tendenz ruhig.

#### Die Viehpreise der Woche.

(Mitgeteilt vom Deutschen Landwirtschaftsrat.)

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Müggelsburg	23—57	68—85	—	55—70
Berlin	22—57	38—84	40—63	64—72
Bremen	29—59	60—82	55—66	50—66
Breslau	22—52	53—80	45—66	58—67
Darmstadt	28—61	50—86	—	61—69
Danzig (i. Gulb.)	18—40	25—70	30—42	68—74
Dresden	27—56	60—88	55—67	57—68
			Stallmast	
Chemnitz	20—55	62—82	40—63	58—70
Düsseldorf	25—62	45—83	—	57—70
Elberfeld	25—63	50—85	—	60—72
Essen	27—60	46—110	48—60	54—70
Frankfurt	28—59	58—80	—	66—70
Hamburg	15—60	60—85	15—63	55—67
Hannover	17—60	45—85	45—62	50—68
Karlsruhe	16—59	71—80	—	52—78
Raffel	25—60	52—78	—	55—66
Riel	24—60	29—84	a) 62—70	50—67
Röln	30—61	55—110	54—62	61—73
Leipzig	30—59	60—82	50—65	59—69
Magdeburg	22—56	40—85	40—55	60—73
Mannheim	18—60	66—84	c) 44—46	58—72
München	20—57	67—86	*) 60—64	51—68
Nürnberg	22—56	*) 85—100	*) 65—85	68—74
Plauen	22—56	70—85	53—66	71—76
Stettin	15—53	40—77	30—60	58—69
Stuttgart	18—56	56—81	—	50—68
Wiesbaden	28—61	62—78	a) 48—52	67—72
Zwickau	18—54	60—80	45—63	58—70
Regensburg	10—52	*) 70—95	—	60—90

#### \*) Schlachtgewicht.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall und Fracht, Markt- und Verkaufssteuern, Umsatsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. (Ohne Gewähr.)

## Das kleine Blumenmädchen

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Sie überließ also Diez das Feld und benahm sich im übrigen tadellos. Er hätte sich tatsächlich keine bessere Repräsentantin seines Hauses wünschen können.

Wenn es nur nicht so leer in ihm gewesen wäre! In letzter Zeit hatte es einige Ausstritte gegeben, da Hannelore mehr Geld verbraucht hatte, als er ihr für ihre verschwenderischen Neigungen zubilligen konnte.

„Wir sind reich; lächerlich, wenn du mir die Pfennige nachrechnen willst, wo wir doch nun schon einmal die ganze Zeit hier hocken. Du mußt dir doch sagen, mein Lieber, daß du mich niemals dazu bringen würdest, daß ich mit dem Schlüsselbund in der Hand den Dienstboten nachsehe und womöglich früh die Eier und die Milchkrüge zähle, die man nach der Stadt fährt.“

„Nein, Hannelore, das habe ich nicht erwartet. Von dir nicht, trotzdem es eigentlich zu den Eigenschaften einer vorzüglichen Gutsfrau auf jeden Fall gehört.“

„Ein solches Landpomeranzleben würde ich nicht ertragen.“

„Das heißt...“, fuhr Diez auf. Doch im gleichen Augenblick riß er sich zurück. Er dachte an seine Mutter, die noch Tag für Tag nach dem Rechten sah, längst mit der Mamfell über den Wirtschaftsbüchern saß, wenn Hannelore sich noch wohl in ihrem Bett dehnte. Ein bitterer Zug lag auf seinem Gesicht.

Hannelore ging dann sehr schnell zu einem anderen Thema über. Sie war in letzter Zeit noch üppiger geworden. Königlich wirkte ihre blonde Schönheit.

„Eine Staatsfrau“, hatte Herr von Keller sie genannt. Diez hatte es gehört und stillschweigend ignoriert. In letzter Zeit regte sich eben doch wieder leise, ganz leise die Sehnsucht nach den verlorenen Jugendidealen. Mehr denn

je erkannte Diez, daß Bodo von Erlbrück damals recht gehabt. Mit einem süßen, hingebenden Geschöpfchen hätte er glücklich werden können, niemals mit der blonden, selbstbewußten Frau, die seinen Namen trug.

Dabei war Hannelore noch immer maßlos eifersüchtig, überfiel ihn manchmal mit einer sinnlosen Leidenschaft, die ihm lästig war.

Frau von Barnelow verfolgte mit trüben Augen dieses Verhältnis. Sie wußte ja, daß das keine Ehe war, wie sie sie für den Sohn gewünscht hatte. Doch sie enthielt sich jeder Bemerkung. Still waltete sie weiter in Barnelow, und Hannelore ließ es nur zu gern geschehen, daß die alte Dame ihr alle Pflichten abnahm und so Diez keine Ursache fand, einmal einen scharfen Tadel auszusprechen.

Der kleine Wolf war das getreue Ebenbild seines Vaters. Nichts, gar nichts hatte er von der Mutter. Er besaß des Vaters große graue Augen, den schön geschnittenen Mund, er warf genau so trotzig den Kopf zurück, wenn er seinen Willen durchsetzen wollte. Er war der Abgott der Großmama. Klugerweise verwöhnte sie ihn nicht und arbeitete der Erziehung des Vaters auf diese Weise nicht entgegen.

Wenn Hannelore ihr Kind einmal küßte, dann wandte es mit unbehauglichem Lächeln das Gesicht, und Hannelore schlug es dann. Doch das tat sie nur, wenn Diez es nicht sah. Sie verlor aber immer mehr die Liebe im Herzen ihres Knaben.

Wolf war wild und lustig, tobte, als er kaum ein Jahr alt war, und war in jeder Beziehung ein echter Barnelow. Hannelore bildete sich kranke Nerven ein, verzog bei jedem Geschrei des wilden Jungen das Gesicht und lag in verdunkeltem Zimmer.

Frau von Barnelow bemühte sich dann um die Schwiegertochter, denn Diez stand mit malitösem Lächeln da und war nicht zu bewegen, nach Hannelore zu sehen. Er wußte, daß diese gesunde Frau ja nur diese moderne Krankheit als ihr gutes Recht in Anspruch nahm. So also ging das Leben seinen Gang im alten Barnelow.

An einem wundervollen Junimorgen kam Diez gegen

neun Uhr früh von seinem ersten Rundgang über die Felder heim, um auf der Veranda das zweite Frühstück einzunehmen, wie er es seit Jahren gewöhnt war. Seine Mutter richtete ihm stets selbst den Tisch. Barnelow schritt schnell über den Wirtschaftshof hinüber in den Schloßgarten. Da blieb er stehen.

Am Pförtchen links der Mauer lehnte ein Fremder. Als er den Schloßherrn bemerkte, grüßte er höflich. Barnelow erwiderte den Gruß und betrachtete prüfend den Herrn, den er für einen Künstler hielt.

Dieser verbeugte sich jetzt tief. „Habe ich die Ehre, Herrn von Barnelow zu sehen? Ich bin der Kunstmalers Ludwig Lehrtler und möchte das Schloß malen, wenn Sie mir dazu gütige Erlaubnis erteilen würden.“

„Gewiß, Herr Lehrtler. Darf ich fragen, ob Sie erst heute in diese Gegend gekommen sind?“

Die feurigen, dunklen Augen des Künstlers gingen zur Seite.

„Ich wohne seit einigen Tagen im ‚Schwan‘. Es war eigentlich als Sommerfrische gedacht. Aber es kommt bei mir immer anders. Das ist nun einmal so: der Künstler ist von Stimmungen abhängig.“

Diez von Barnelow lachte.

„Schön, also malen Sie meinen alten Stammsitz, Herr Lehrtler.“

„Ich wollte um die Erlaubnis bitten, mich im Park aufhalten zu dürfen. Die Seite des Schlosses lockt mich, an der die wilden Rosen an dem alten Turm wuchern. Wenn Sie also gestatten?“

Die Herren wechselten einen Händedruck. Barnelow hatte im vorigen Winter, als er acht Tage mit Hannelore in Berlin weilte, Bilder von Lehrtler gesehen. Nun begie er keine Bedenken. Warum sollte er den Wunsch des bekannten Künstlers nicht erfüllen?

Er ging sogar noch einen Schritt weiter, bat ihn für heute zum Abendbrot. Dankend nahm Lehrtler an. Nach einigen herzlichen Worten trennten sich die Herren.

(Fortsetzung folgt.)

**Große Vorteile doch:**

bietet der Tucheinkauf bei uns durch überwältigende Riesen-Auswahl beim Ausschauen im Stück, durch unsere wesentliche Preisverbilligung für nur reelle gute Qualitätswaren, erzielt durch Großabschlüsse, ganz niedrige Unkosten, Ausschaltung jeglicher Zwischengewinne

**Tuchhaus Körner**  
Kamenz untere Pulsnitzer Str. 31  
Inh: A. Angermann  
Gegründet 1701

Die letzten Neuheiten:  
Pa. Herrenkammgarne, Anzug-, Paletot-, Hosen-, Sportstoffe  
Loden, Cords, schwarze Brautanzugstoffe, echtblaue Kammgarne, Damen-Mantel- und Kostümstoffe — Damentuche  
1150 Sonder-Angebot: Gemusterte Herrenkammgarne 11M  
reines Kammgarn, gute Qualität, Meter ab nur 11M

Für die mir am Tage meines  
**50 jährigen Berufsjubiläums**  
erwiesenen Ehrungen, von lieben Freunden und Bekannten dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sage ich meinen  
**herzlichsten Dank.**  
Pulsnitz Otto Dorn

Für die dargebrachten Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer  
**Vermählung**  
sagen wir hierdurch, zugleich im Namen unserer Eltern, allen **herzlichsten Dank**  
LICHTENBERG, SCHWOSDORF, den 31. 3. 30  
Kurt Schöne und Frau Elsa geb. Gneuß

**Zur Fußbodenpflege**  
nur  
Globella-Bohnerwachs  
Fest und Flüssig  
Globella-Mop-Politur  
Globella-Mop und  
Globus-Wachs-Beize  
Braun-gelb-rot Fest und Flüssig  
Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig

Heilpraxis  
Albert Bartsch, Pulsnitz, Schloßstraße 3 I  
**Augendiagnose - Homöopathie - Bestrahlung**  
Sprechzeit:  
Täglich 3—7, Sonnabends 11—3, Montags keine  
Für Unbemittelte Donnerstags nur 1 M  
Komme zu Kranken auch nach auswärts

**ZUR KONFIRMATION**  
Empfehle schöne, blühende **Topfpflanzen** und **Schnittblumen** in großer, billiger Auswahl  
**Gärtnerei Hanusch, Feldstraße**  
Für den Verkauf unseres anerkannt erstklassigen Futterknochenmehls suchen wir einen bei Landwirten nur bestens eingeführten

**Reisenden**  
gegen Wochengehalt und Prov. Dauerstellung.  
Knochen - Verwertungstelle, Leipzig C I

**Gesundheit und Kraft  
Götzenbrot schafft!**

**Rationelles Bauen  
Preiswertes Wohnen**

gewährleistet die Verwendung von Kalksandsteinen:

**Kalksandsteine** haben Normalformat und sind genormt! (Din 106)

**Kalksandsteine** sind die billigsten Mauersteine 1 Klasse!

**Kalksandsteine** haben stets glatte Kanten und Flächen, dadurch bis 25% Mehrleistung beim Vermauern und Ersparnis an Löhnen und Mörtel!

**Kalksandsteine** verbilligen also Ihr Bauvorhaben ganz erheblich!

**Kalksandsteinmauerwerk** ist trocken, salpeterfrei, porös, frost- und feuerbeständig!

Auf Wunsch Offerte und Druckschriften!  
Vereinigte Aluminium-Werke Akt.-Gesellsch Lautawerk (Lausitz)

**Bettfedern und Daunen**  
in erprobter Güte bei billigsten Preisen empfiehlt  
**Leinenhaus Voigt**  
Schöne Gänsefedern zum Schließen eingetroffen

**EISU-Stahl- u. Holz-Betten**  
Schlafzimmer, Kinderbett, Polster, Stahlmatratzen, Chaiselongues an Private, Ratenzahlung, Katalog fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

**Kluge Frauen**  
kaufen Spülapparate, Clysos, Duschen, Vorfalbinden, Leibbinden und alle hygienischen Frauenartikel und erhalten die best. Ausstattung und Rat.  
**Frau Heusinger**  
Dresden, Am See 37  
Ecke Dippoldswaldaer Platz  
Nähe Hauptbhf. (o. d. Metrohbfst.)

**SCHUHE**  
werden nach neuest. Verfahren **aufgefärbt**  
Annahme außer Sonnabend von 12—4 Uhr.  
**Martin Neumann Nachf.**  
Lederwarenfabrik  
Siegesbergstraße 175 part.

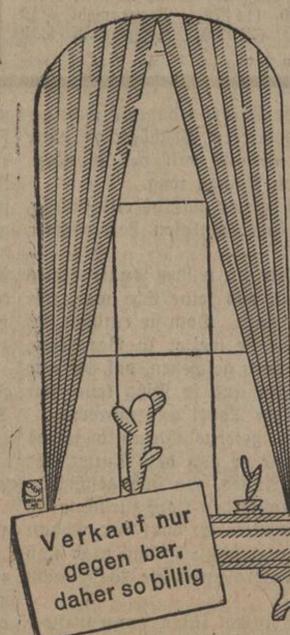
**Kalkstichstoff**  
geölt und ungeölt, frisch eingegangen, empfiehlt  
**Gustav Bombach**  
Niederlage Pulsnitz

Große Eingänge in moderner  
**Frühjahrs-Konfektion**  
in eleganter und einfacher Ausführung

**Damen- und Backfisch-Mäntel  
Kostüme**  
preiswerte, aparte  
**Kleider**  
Blusen - Kostüm-Röcke  
Kinder-Kleider  
Kinder-Mäntel

Durch Groß-Einkauf größte Preiswürdigkeit

Modehaus  
**Gierisch**  
Kamenz



Verkauf nur gegen bar, daher so billig

**DAS HEIM**  
und seine moderne Gestaltung

Gardinen, Decken u. Teppiche geben Ihrem Heim erst die rechte Behaglichkeit, Farbigkeit und Schönheit

<b>Halbstores</b> aus Engl.-Tüll i. gut. Qual. u. mit ganz mod. Stelzeichnungen.....	2 <sup>50</sup>	<b>Künstl.-gardinen</b> dreit., abgepaßte Künstlergarn. a. Engl.-Tüll m. wunderschön. Dess.....	2 <sup>90</sup>
<b>Flammenrips</b> mod. Dekor.-Stoff mit geschmackv. Must. u. ap. Streif. i. viel., schön. Farb., 130 cm breit.....	3 <sup>90</sup>	<b>Divandecken</b> mod. feingemust. Gobelinstoffe i. gut. Qual. u. richt. Größe.....	5 <sup>95</sup>
<b>Steppdecken</b> uns. Spezialdecke m. feinfarb. Satin bezogen, zirka 140x210 cm	10 <sup>75</sup>	<b>Steppdecken</b> eine Seite mit gut. Klothbezug, die andere m. feingemustertem kunstseiden. Damast, gute Füllung, richtige Größe.....	14 <sup>50</sup>
<b>Boucléteppiche</b> unsere bestens bewährte Standardqual., mit mod., feinfarb. Mustern, 200x300 cm 55.—, 165x235 cm 39.50, 130x200 cm	23 <sup>50</sup>		

Wettinerstr. 3/5  
**Ludwig Bach & Co**  
Oschatzerstr. 16/18  
Dresden

**Saathartoffeln**  
Siediger, großschalig, anerkannter Nachbau krebstest, eingetroffen, offeriert billigt ab Waggon  
**Spar-, Kredits- und Bezugsverein Pulsnitz**  
e. G. m. u. H.

Beste böhmische  
**Bettfedern**  
und Daunen.  
geschliffen und ungeschliffen, füllkräftige u. staubfreie Ware empfiehlt  
**E. Kempe, Großröhrsdorf**  
Kadeberger Straße 292

**Wer Geld** sucht für jeden Zweck ab 500 M. in jeder Höhe?  
Auskunft kostenlos u. ohne Prov. nur bei **F. Schöne, Dresden**, Sachsenplatz 4 III, 10-1 u. 3-6  
Telefon 62286

In 3 Tagen  
**Nicht raucher**  
garantiert für Erfolg, Auskunft gratis durch Schindler, Weizdorf-Dresden.

**Pfefferküchler** ist Gelegenheit geboten sich als Volont. in Konditorei u. Feinbäckerei auszubilden, Kost u. Wohnung im Haus **Arno Wienhold**, Dampfbäckerei und Konditorei Leipzig O30, Kirchstraße 53

**la. Eiderfettkäse 20%**  
9 Pfd. — M 6 30 franko  
Dampf-Käsefabrik Rendsburg

Gut erhaltener  
**Kinderwagen**  
zu verkaufen. Dhorn 1891.

Lesen Sie  
**Meisters Buch-Roman!**



# Pulsnitzer Tageblatt

2. Beilage zu Nr. 81

Sonnabend, 5. April 1930

82. Jahrgang

## Dresdner Brief

### In einem Dresdner Warenhaus

Wer wollte dem Warenhaus seine Bedeutung im modernen Leben absprechen. Es gehört zur Großstadt mit all den Vorteilen des Einkaufs und der Möglichkeit, unter großen Mengen seine Auswahl zu treffen. Der Dresdner, die Dresdnerin haben sich schon daran gewöhnt, daß sie ohne Warenhaus nicht mehr sein können. Und, Hand aufs Herz, schöne Dresdnerin! Es handelt sich gar nicht immer um bestimmte Einkäufe, wenn du einen Nachmittag im Warenhaus zubringst! Bewahre. Wer hätte auch immer zu kaufen? Ihr geht „Kästen“, wie es im Volksmund heißt, das ist so viel, wie alles ansehen, sich die schönsten Dinge vorlegen lassen, — und wieder weitergehen ohne zu kaufen. Man muß es sich einmal überlegen, den Gatten fragen, was weiß ich?

Die Verkäuferin gerät in gelinde Verzweiflung, wenn die gnädige Frau so gar unschlüssig ist, an allem etwas auszusuchen hat und endlich weitergeht, um an einem anderen Stand, möglichst entfernt, das selbe Spiel von neuem zu beginnen. Es gibt Frauen, die im „Kästen“ eine richtige Virtuosität entwickelt, die Pelze probieren, kostbare Kleider und Hüte, ohne daran zu denken, etwas zu kaufen. Warum tun sie das? Etwa um sich bessere Warenkenntnis anzueignen? Bewahre! Wissenschaftliche Gründe kommen zuletzt in Frage bei den Besucherinnen unserer Warenhäuser. Es ist die liebe Eitelkeit, die dazu treibt, sich in schönen Kleidern zu sehen, und wenn es auch nur für kurze Viertelstunden wäre und dann, — eine beneidenswerte Fülle an freier Zeit.

Über auch als erster Käufer kann man in den Warenhäusern manche Stunde verbringen. Was hat nicht die moderne Technik alles erfunden, um den Käufers den Aufenthalt möglichst angenehm, das Kaufen und Wählen unbeschwert leicht zu machen! Da ist die Drehscheibe, die den diensteiffligen Verkäufer. Hinzu hilft sich der Käufer selbst nach dem alten Grundsatz des Kaufmanns, für den nur die Einzelheiten Interesse haben. Überall eine Fülle von Licht und Farben! Da stehen elegante Herren, scheinbar ohne besondere Tätigkeit. Das sind die Abteilungsleiter, die den Käufer an die gewünschten Stände weisen, die Verkäuferinnen unauffällig überwachen und gleichzeitig noch das Amt des Detektivs ausüben. Denn es wird allerhand gemauert im Warenhaus, und manche Frau, die es wirklich nicht braucht, die sich alles kaufen kann, wonach ihr Herz begehrt, ist schon der Versuchung erlegen, in einem scheinbar unbeobachteten Augenblick die Hand nach einem der Gegenstände auszustrecken.

Dann sind die verschiedensten Beförderungsarten, vor allen Dingen der Aufzug. Lichtsignale zeigen an, ob sich das bewegliche Stüßchen aufwärts oder abwärts bewegt, in welchem Stockwerk es eben angelangt ist. Und ein Druck auf den Knopf vermittelt den Wunsch des Gastes, von dieser Bequemlichkeit Gebrauch zu machen. Wo es gar Rolltreppen gibt, ist die Wonne der Kinder groß geworden, ohne die Hüte zu bewegen! Hier ist es möglich! Von oben dann! Welch buntes Bild durch die Stockwerke des Warenhauses! Stapel von Waren überall, darunter der Schwarm der Käufer, wählend, suchend, fragend. Ein immerwährendes Hin und Her, Auf und Ab.

In verschwiegener Ecke die Apparate zum Waschen eines etwa ausbrechenden Brandes, sowie die Feuerwehler. Notausgänge, um die sich das Publikum im Gefühl der Sicherheit viel zu wenig kümmert, Notlampen und der verschwiegene Eingang in die Büros.

Dann, o Wonne! Der Erfrischungsaum! Hat man sich schon die ganze Zeit gewundert, wie gemächlich das Einkaufswort gehandelt wird, so drängt es sich hier dem Beobachter auf, daß unsere Dresdner Frauen, trotz moderner Einstellung und Amerikanismus das schöne Wort: „Zeit ist Geld“ durchaus nicht zu dem ihren gemacht haben. Na ja, erholen muß man sich doch, nachdem man treppauf, treppab — gerollt ist! Mit Schlagjohne und wieder Schlagjohne werden da die aufgeregten Nerven beruhigt, und merkwürdig ist es, daß man immer hört: „Na, ich muß flink machen, daß ich heimkomme, — mein Mann wartet!“ und daß trotzdem noch lange nicht gegangen wird. Wer doch dann in den verschiedenen Häusern Mühsen sein könnte! Der gutgläubige Herrmann muß hören, was alles in größter Eile hat erledigt werden müssen, wie man sich abgesetzt hat, wie man jetzt müde ist! Und er bedauert wohl gar seine bessere Hälfte darum. Aber das Tüchtchen, das vor lauter Schlagjohne und Kuchengessen zum Abend-

bröt keinen Hunger hat, verrät sich, indem es sagt: „Du hast gar so lange mit dem Fräulein oder der Frau geredet!“ Dann folgt ein ärgerlich bezeichnender Blick aus den Augen des Ehemannes. „Ach so!“

Ja, mancher Dresdner Gatte oder Bräutigam hat schon die Warenhäuser verwünscht. Geht er selbst mit der Holden einkaufen, so kann er oft lange warten und einen Abschied auf Stunden nehmen, bevor sie hineingehst. Draußen wandelt er auf und ab, raucht einige Zigarren, zählt die Vorübergehenden, lernt die Reklame in den Schaufenstern wie ein Gedicht auswendig. Und wenn sie dann lächelnd und befreit erscheint und er fängt ein wenig zu brummen an, dann heißt es mit dem allerhöchsten Achseln: „Aber Männen, es waren doch nur fünf Minuten!“

Als ob das Warenhaus die Schuld trüge, höre ich meine lieben Leser sagen. Ganz recht, ich gebe es zu, daß alles dieses Sache der holden Weiblichkeit ist, für die das Warenhaus selbst nicht kann. Aber es sind die Eindrücke, die man mitnimmt, wenn man beobachtend einige Stunden in einem Dresdner Warenhaus verbringt.

Regina Berthold

## Wann wird es besser in der Welt?

Wenn die Leute mehr in die Kirche gehen und weniger sich um das Veronigen kümmern;  
wenn die Männer sich weniger um öffentliche Dinge und mehr um ihre Familie kümmern;  
wenn die Frauen beherzigen: meine Welt ist mein Haus, dort geh' ich hin;  
wenn jeder Mann entdeckt hat: meine Frau ist die Beste, und jede Frau: es gibt nur einen guten Mann, und das ist meiner;  
wenn die junge Welt wieder gelernt hat, das sechste Gebot heilig zu halten;  
wenn die Kinder wieder anfangen, Gehorsam zu lernen und Ehrfurcht vor dem Alter;  
wenn in der Literatur und Kunst Schmutz und Schund nicht mehr gelitten werden;  
wenn Bescheidenheit, Einfachheit, Anstand, Sparsamkeit, Ordnung wieder etwas gelten;  
wenn man seine Vergnügungen und Bestrebungen auf ein Mindestmaß beschränkt;  
wenn man mehr ginge, statt zu fahren, und seine Schritte lenkte in schöne Welt;  
wenn man mehr zu Bibel und Gesangbuch griffe, statt zur Spielkarte;  
wenn man Alkohol und Nikotin nicht als Freunde, sondern als schlimme Feinde betrachtete;  
wenn jeder seine Ausgaben nach seinen Einnahmen regeln wollte;  
wenn jeder gelernt hätte, unter sich zu schauen statt über sich, und mit seinem Lohne zufrieden sein;  
wenn der Sonntag wieder wirklich der Tag des Herrn wäre;  
wenn jeder sich täglich nur eine stille halbe Stunde verschaffte, wo er mit sich und seinem Gott allein ist;  
wenn jeder betete, als ob das Arbeiten nichts hilfe, und arbeitete, als ob das Beten unkonst sei;  
wenn jeder seinen Mitmenschen als seinen Bruder betrachtete;  
wenn jeder die Schidungen des Lebens wie Hieb tragen wollte;  
wenn jeder täglich dächte: dieser Tag könnte dein letzter sein.

Chem. Reinigung  
**W. Kellina**  
Kleider-Färberei  
Nächste Annahmestelle:  
**E. Kaiser, Modewaren, am Markt**

## Die Tätigkeit der sächsischen Arbeitsgerichtsbehörden.

Im Jahre 1929 sind bei den 20 Arbeitsgerichten 31 545 (1928: 28 964) Sachen im Urteilsverfahren, 5333 (1928: 3473) Sachen im Mahnverfahren und 359 (1928: 273) Sachen im Beschlußverfahren neu anhängig gemacht worden; hierzu treten bei den drei Landesarbeitsgerichten Dresden, Leipzig und Chemnitz 1185 (1928: 1029) Berufungen, 40 (1928: 22) Rechtsbeschwerden und 121 (1928: 107) Beschwerden gemäß §§ 78 und 90 Arb. G. G.

Von den 31 545 Urteilsverfahren entfallen 11 646 (gleich 36,9 Prozent) auf die Arbeitsgerichte des Landesarbeitsgerichtsbezirks Dresden, 8340 (gleich 26,4 Prozent) auf die des Bezirks Leipzig und 11 559 (gleich 36,7 Prozent) auf die des Bezirks Chemnitz. 28 631 Fälle (90,8 Prozent) machten die Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus dem Arbeits- und Lehrverhältnisse usw. aus, 2849 betrafen Entlassungsstreitigkeiten und 33 Fälle Streitigkeiten zwischen Tarifvertragsparteien usw., während die Anrufung auf Grund von § 2, Absatz 1, Ziffer 3 (Arbeitnehmer untereinander) nur in 14 Fällen erfolgte.

Unverleitet blieben 3130 (9,9 Prozent) neue Sachen, davon 1054 durch Anordnung des Ruhens des Verfahrens. 4407 (14,0 Prozent aller neuen Sachen) wurden durch freitragendes Urteil entschieden, während 24 008 (76,1 Prozent) nichtfreitragend erledigt wurden, und zwar durch Vergleich 10 733, durch Rücknahme der Klage oder Verzicht 6353, durch Anerkenntnis 1377, durch Versäumnisurteil 3251 und auf andere Weise 2294 (darunter 172 Sachen, die nicht zur Zuständigkeit des Arbeitsgerichtes gemäß §§ 2 und 3 Arb. G. G. gehörten). Weiterhin wurde in 34,0 Prozent aller neuen Fälle ein Vergleich erzielt.

Im Beschlußverfahren erster Instanz wurden im Bezirk des Landesarbeitsgerichts Dresden 154, Leipzig 89 und Chemnitz 116 Sachen, insgesamt also 359 Sachen neu anhängig. Bei 173 Sachen, also bei nahezu der Hälfte aller Sachen, handelte es sich um Streitigkeiten über die Einrichtung, Zusammensetzung und Tätigkeit von Betriebsvertretungen und aus Wahlen zu ihnen. In weiteren 123 Sachen wurde die Zustimmung zur Kündigung oder Veretzung von Betriebsratsmitgliedern erstritten. In 33 Sachen handelte es sich um das Erlöschen der Mitgliedschaft in Betriebsvertretungen und um die Auflösung von Betriebsvertretungen, in 13 Sachen um die Bestellung eines Wahlvorstandes und in einem Falle um die Ersetzung des Wahlvorstandes durch einen neuen Wahlvorstand. Der Rest von 16 bezog sich auf andere Fälle, darunter 15 Urträge auf Straffestsetzung. Die insgesamt 359 Beschlußverfahren verteilten sich mit 285 auf Arbeiterkammern, 66 auf Angestelltenkammern und acht auf Handwerksgerichte.

Bei den Landesarbeitsgerichten verteilten sich die 1185 Berufungen mit 453 auf Dresden, 376 auf Leipzig und 356 auf Chemnitz. 119 von allen Berufungen hatten Erfolg, 67 erzielten einen Teilerfolg, während 334 zurückgewiesen wurden. 221 Berufungen wurden durch Vergleich und 230 auf sonstige Weise — Zurücknahme, Anerkenntnis, Versäumnisurteil usw. — erledigt, 214 wurden ins neue Jahr übernommen. In 74 Prozent aller durch freitragendes Urteil erledigten Fälle erging das Urteil innerhalb von zwei Monaten, in 22 Prozent innerhalb eines Monats.

## Die Neuberliner am Strand der Spree.

Berliner Brief von Dr. Konrad Döring.  
Die in Berlin verfinstern! — Wildwest um das Erziehungsheim. — Arbeit gefunden! — Frühling in der Laubentolonie. Die neue „Los-von-Berlin“-Bewegung.

Nach der Reichshauptstadt strömen alljährlich 80 000 neue Zugzöler, die meisten davon mit viel Hoffnung und wenig Barmitteln. Zahllos sind die Opfer, die der Moloch Millionenstadt aus diesem Zustrom alljährlich verschlingt. Wenn die letzten Großen klein gemacht, der Sonntagsanzug verfehlt und die Schlafstille gekündigt, dann geht's schnell genug bergab, und das erste „Ding wird gedreht“. Die an Wildwest-Amerika erinnernden Gewaltakte, Ueberfälle und Straßenräubereien sind oft nichts anderes, als der Ausbruch einer durch hundert Enttäuschungen in der Hauptstadt genährten Verzweiflung, die Antwort an Berlin für die Abweisung des „Gastes von außerhalb“, den allerdings niemand hierher gerufen hat. Und so erlebte der Berliner Norden letzten einen Vandalengriff auf eine Bankzweigstelle, bei der die Tausende buchstäblich auf der Straße herumrollten. Berlin erlebte weiter täglich einen mißglückten Ladendiebstahl, der nur zu dem Zwecke verübt wird, sich in den Besitz des Geldes zur Heimreise zu setzen — das Ende vom Liede! Die abgefassten Jugendlichen wandern dann in die Fürsorgeerziehung, die schon viel von ihren Schreien verloren hat, seitdem die sogenannten „offenen Anstalten“, wie in Struveshof bei Großbeeren, eingerichtet wurden. Aber sogar diese milde Form der allmählichen Besserung der Entgleisten paßt gewissen Elementen nicht mehr, und eine regelrechte Expedition wurde kürzlich ausgerüstet, um die Jöglinge zu befreien. Diese aber dachten gar nicht daran, ihre wohlgefüllten Schnäpse, ihre bequemen Betten, Bese- und Spielzimmer, ihre Sportplätze und Gärten, Theateraufführungen und Unterhaltungsabende zugunsten einer ungewissen, vielleicht gar arbeitsreichen Zukunft zu verlassen, und „verpiffen“ rechtzeitig den Befreiungsplan.

Bei den nach Berlin Zuziehenden, die nicht den Boden unter den Füßen verlieren, sondern schließlich Arbeit finden

und in Berlin festhalten werden, macht man auch mancherlei Beobachtungen. Zuerst stürzt sich die große Menge der Neuankömmlinge auf die Bezirke der Innensadt und liegt hier in oft wenig erfreulichen und meist recht, recht bescheidenen Unterkünften herum. Dann gelingt es manchmal, irgend-eine Wasserstelle ausfindig zu machen, die in der Steinwüste Berlin vor dem Verdurstern schützt. Bei der Suche nach Arbeit, diesem schredensvollen Kapitel aus dem Großstadtleben, merkt der Provinzler sehr schnell, daß niemand auf ihn hier gewartet hat, und wenn wirklich eine Beschäftigung gefunden wird, so liegt die Arbeitsstelle weit draußen in den großen Industrieanlagen im Norden, Osten, Süden und Südosten, wo herzlich wenig zu spüren ist von jenem glänzenden strahlenden Berlin W und WW und rund um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Der nunmehr in einer Arbeitsstelle Untergebracht bleibt also in den Außenbezirken hängen, und hier sucht er sich nach Möglichkeit sein Dasein so einzurichten, daß es ihn an die verlassene Heimat wenigstens in etwas gemahnt. Darum sieht man auch um Berlin den breiten Gürtel der Laubentolonien und Schrebergärten, in denen jetzt langsam der Frühling heraufzieht. Was hier schafft und sich freut an den paar Geviertmetern Grünflächen, ist erdgeboren, stammt vom Lande, manchmal schon in der zweiten und dritten Generation, und die Laubentolonisten hängen mit rührender Liebe an ihrem Stückchen Boden. In diesen Tagen fanden allenthalben die Hauptversammlungen der „Pflanzervereine“, wie sie sich nennen, statt. Da werden die Pläne der Ziehung eines neuen gemeinsamen Zaines besprochen, die Brunnenbohrung, die gemeinsame Düngerbeschaffung usw., es wird beraten zur Abwehr der drohenden Vernichtung der Kolonien, von denen ein großer Teil dauernd durch die immer weiter vorschreitende Bautätigkeit gefährdet ist. Fast allmonatlich kommt es vor, daß irgendein Pflanzerkomplex seine Stätte verlassen muß, weil ein neuer Baublock vorgeschoben wird.

Trotz der Zwangswirtschaft wird dauernd in Berlin umgezogen. Wohnungen, Geschäfte, Restaurants und Kaffeehäuser wechseln die Stätte. Bemerkenswert war die Verlegung des 1793 gegründeten, seit 50 Jahren am Potsdamer Platz belegenen Café Jostys. Dieses alte Berliner Wahr-

zeichen ist auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes im Palasthotel in demselben Renaissancestil neu entstanden. Café Josty, in dessen ursprünglichen Räumen am Schlosse die gesamte „Berliner Gesellschaft“ verkehrte, ist eine Gründung Schweizer Zudeckbäder aus Graubünden.

Die Neubauten werden nach denselben Schablonen erbaut und haben auch gemeinsam, daß die darin angebotenen Wohnungen ständig kleiner und teurer werden. Trotzdem sich in den letzten Jahren eine neue ringförmige Großstadt von 1/2 Million Einwohnern um Berlin gebildet hat, reicht die Zahl der neugeschaffenen Quartiere auch nicht im entferntesten heran an die Menge der dauernd anrückenden Neuberliner.

80 000 Neuberliner ziehen jährlich zu, aber viele, viele andere wollen wieder „Los von Berlin“. Das drohende neue Gesetz Groß-Berlin, das von allen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung einmütige Ablehnung erfahren hat, schreckt die Anwohner der Peripherie, die künftig vollständig vom Rathaus in der Königstraße gegängelt werden sollen. Die Nachbarreise Berlins machen bereits mobil, die Kreise Teltow, Osthavelland und Niederbarnim. Sie wollen die ihnen 1920 fortgenommenen Gebiete zurückhaben, Dörfer und Villenorte, die von Berlin kilometerweit abliegen, oft durch Wälder getrennt. Vielfach hat man diese abgelegenen Ortsteile noch nicht einmal ausreichend an das Groß-Berliner Verkehrsnetz angeschlossen.

Einsame Autobusse bilden den ganzen Zusammenhang mit dem Stadtkern. Noch vor gar nicht ferner Zeit konnte man Berlin für 15 Pfennig durchqueren, dann zahlte man bis vor ein paar Wochen 20, jetzt kostet's 25 Pfennig, und schon wird von einer „neuen Tarifgestaltung“ gemunkelt. Ein Bankrott, der neues Geld für die Untergrundbahn pumpt, hat sich den Einfluß auf die Tariffestsetzung vorbehalten. Wahrscheinlich wird sogar die einst abgeschaffte zweite Klasse auf den Schnellbahnen wieder eingeführt werden. Der Verkehr in Berlin wird aber auch nach Erhöhung der Tarife wahrscheinlich immer noch die wie Heringsstollen überfüllten Wagen und an den Sonntagen das lebensgefährliche Gedränge an den Ausflugsorten aufweisen.

(Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen verboten.)

## Die dänische Hühnerzucht.

Wie ist Dänemark einer der größten Eierexporteure der Welt geworden?

Von Dipl. Landwirt E. Jungermann, Berlin.

Bei den Eierausfuhrländern der Welt können wir solche unterscheiden, die, wie China und Rußland, bei extensiv betriebener Landwirtschaft Eier mittlerer und minderer Qualität verkaufen und solche, die bei der Landwirtschaft und auf dem Gebiete der Eierproduktion fortgeschritten sind und Eier bester Qualität auf den Markt bringen. Zu diesen letzteren gehört Dänemark, das neben Holland auf dem Gebiet der Eiertüchtigkeit an führender Stelle steht. Wenn dieses Land, das nicht viel größer ist als die Provinz Brandenburg und dessen Einwohnerzahl nicht ganz diejenige von Berlin erreicht, heute unter den Eierausfuhrländern an dritter Stelle, was die Menge anbetrifft, und qualitativ an erster Stelle steht, dann verdienen die Mittel und Wege, mit denen Dänemark so viel erreicht hat, Beachtung und womöglich auch Nachahmung. Allerdings steht Deutschland mit seiner Eierexporteure von rund 300 Millionen RM. im Jahre infolgedessen anders, als es vorerst vor der Aufgabe steht, die selbständige Deckung des eigenen Bedarfs an Eiern zu erreichen und die große Eierexporteure überflüssig zu machen. Das kann aber nur dann geschehen, wenn auch Deutschland, den Erfordernissen des Marktes entsprechend, zur Erzeugung von Qualitätseiern übergeht, denn ihre Einfuhr nimmt an der Gesamteierexporteure einen immer größeren Anteil.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts hatte Dänemark einen schwachen Hühnerbestand, dessen Haltung und Absatz mit allen Fehlern und Mängeln behaftet waren, wie sie auch in Deutschland bestanden. Als aber in den 70er Jahren ein regelmäßiger Schiffsverkehr mit England der Ausfuhr tierischer dänischer Produkte ausföhrliche Märkte eröffnete und die überseeische Konkurrenz bei Getreide die Preise der Bodenfrüchte zu drücken begann, wandte man in Dänemark der Produktion tierischer Erzeugnisse und auch der Hühnerhaltung mehr Aufmerksamkeit zu. Der Hühnerbestand begann ständig zu wachsen und war von 4 1/2 Millionen Stück im Jahre 1888 auf das Doppelte im Jahre 1898 und das Zweieinhalbfache 1903 gestiegen. Im Jahre 1914 betrug er 15 Millionen und 1923 bereits 20 Millionen Stück. Während also in Deutschland auf einen Einwohner etwas mehr als ein Huhn entfällt, entfallen in Dänemark auf jeden Einwohner über fünf Stück. Ebenso wie bei uns hat auch in Dänemark der klein- und mittelbäuerliche Betrieb den Hauptanteil am gesamten Hühnerbestande und ihre Eierproduktion ist von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Neben doch die Eier den drittgrößten Exportartikel der dänischen Landwirtschaft.

Die dänischen Eier hatten anfangs infolge schlechter Qualität nur schlechte Preise auf dem englischen Markte erzielen können. Und es drohte bereits eine Krise, als im Jahre 1895 die Eierexportgesellschaft („Danst Andels Eksport“) ins Leben gerufen wurde, welche ganz neue Absatzmethoden einzuföhren begann. Das ganze Land wurde in Kreise eingeteilt, jeder Kreis erhielt eine oder mehrere Padereien, die alle unter ihrer Aufsicht und in ihrem Auftrag arbeiteten. Die einzelnen Mitglieder wurden mit allen Mitteln von der Notwendigkeit überzeugt, nur frische und erstklassige Eier zu liefern. Jedes Ei wurde mit Datumstempel, d. h. dem Tag, an dem es gelegt wurde, und mit der Mitgliedsnummer versehen, so daß jederzeit festgestellt werden konnte, von wem ein fehlerhaftes Ei geliefert wurde, worauf hohe Geldstrafen festgesetzt waren. Die werden nun ein- bis zweimal in der Woche gesammelt, kommen in die Padereien, wo sie auf ihre Qualität untersucht, durchleuchtet, sortiert und in Standardpackungen verpackt werden. Die Bezahlung an die Eierlieferanten erfolgt nach Gewicht und nicht nach Stückzahl, so daß diese auf die Erzeugung möglichst großer Eier bedacht sind. — Diese Methoden wurden dann von den anderen Organisationen, hauptsächlich Eierverkaufsgesellschaften, deren es heute 700 gibt, übernommen. Dieser großartig organisierte Absatz bildet die Hauptstütze der dänischen Eiertüchtigkeit. Die staatliche Kontrolle und Gesetzgebung haben diese Bestrebungen der Erhöhung der dänischen Eierqualität und der Verbesserung des dänischen Eierhandels und Eierexports wirksam unterstützt und ergänzt. So darf heute z. B. kein Ei ausgeführt werden, das nicht auf seine erstklassige Qualität untersucht und mit dem Stempel „dänisch“ versehen ist.

Zahlreiche, einheitlich arbeitende Geflügelzüchtervereine tragen durch Vorträge, Lehrkurse, Wettbewerbe, kostenlose Verteilung von erstklassigen Brutieren und Zuchtieren die Aufklärung in die kleinsten Orte. Besonders örtliche Ausstellungen, Zuchtgeflügelmärkte und Schauen waren besonders in den früheren Jahren ein beliebtes und erfolgreiches Propagandamittel zur Hebung und Förderung des Interesses und Verständnisses für diesen Betriebszweig. Durch spezielle Sachleute (Konsulenten) wird die Aufklärungsarbeit in die einzelnen Höfe fortgesetzt und Anleitungen in allen Gebieten und Fragen der Hühnerzucht und Haltung gegeben. Von den Hühnerzuchtvereinen werden nur wenige, in jedem Betriebe meist nur eine gehalten; bevorzugt werden Mittelmeerstrassen, wie Italiener, Minorca und dann die aus Amerika eingeföhrtene Plymouth-Rock, Wyandottes und Rhode Island. Seit 1902 werden jährlich Wettbewerbe zur Prämierung gut geleiteter und einträglich geföhrtener Hühnerhaltungen veranstaltet, wobei großer Wert auf die Rentabilität des Betriebes gelegt wird. In den Zuchtzentren werden Züchtungen durchgeführt und die erstklassigen Brutiere dann billig an die Hühnerhalter abgegeben.

Wir sehen, eine Fülle von Arbeit wird da geleistet, um die Eierzeugung auf ihrer Höhe zu erhalten und zu verbessern. Am bemerkenswertesten erscheint wohl die ungeheure Aufklärungsarbeit, welche schon bei der Jugend zu wirken beginnt. All diese Arbeit, sowie die strengste Durchführung der oben beschriebenen genossenschaftlichen Geschäftsgesetze haben das dänische Ei zum qualitativ besten der ganzen Welt gemacht.

### Kultur der Brombeersträucher!

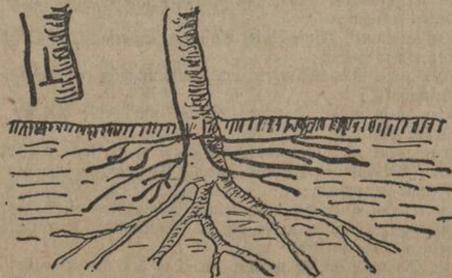
Der in Europa wildwachsend vorkommenden Brombeere (*Rebus fruticosus*) sowie den verschiedenen Gartenzüchtungen des Brombeerstrauches wird noch immer viel zu wenig Aufmerksamkeit zugewandt. Im Gegensatz zum Himbeerstrauch verlangt der Brombeerstrauch infolge seines überaus kräftigen Wachstums größere Flächen und eignet sich ganz besonders gut zur Bepflanzung von nördlich gelegenen Abhängen, Mauern, Zaunbäumen, Spalieren usw., wo sich keine anderen Sträucher und Bäume mehr recht anpflanzen lassen. In den Sonnenlagen entwickeln sich die Brombeeren natürlich viel besser und erlangen auch ein weit besseres

Aroma und einen entsprechenden Süßigkeitsgehalt. Die Brombeersträucher gedeihen am besten in kräftigem, sandigem Lehmboden, wo sie bei reichlicher Düngung große Erträge bringen. Sie sind in der Düngung bescheidener wie die Himbeersträucher. Die Pflege der Brombeersträucher besteht im jährlichen gründlichen Herausschneiden des alten Holzes, damit dem Strauch neue kräftige Triebe entweichen können. Das Anpflanzen neuer Brombeersträucher geschieht am besten in den Herbstmonaten. Die Vermehrung der Brombeerkstöcke erfolgt entweder durch Teilung derselben, durch Ausläufer oder Wurzelstöcke und durch Wurzelstücke. Von Krankheiten wird der Brombeerstrauch nur selten befallen.

### Künstliche Bewurzelung von Obstbäumen.

Es geschieht oft, daß beim Neupflanzen von Obstbäumen der Wurzelhals zu tief in das Pflanzenloch gerät und die Entwicklung der vorhandenen Wurzeln nicht für das ausreichende Wachstum des Baumes genügt. Die kleinen Saugwurzeln, die möglichst dicht unter der Erdoberfläche beginnen müssen, können sich nicht entwickeln, weil die Luftzufuhr und die anregende Batterientätigkeit, die in den obersten Bodenschichten vorherrscht, fehlt. Die Bäume werden dann in der ersten Zeit ihres Wachstums erheblich kimmern und die ganze spätere Entwicklung kann so stark darunter leiden, daß die frisch gepflanzten bzw. umgepflanzten Stämme dem Angriff von Schädlingen und Krankheitskeimen sehr viel mehr ausgesetzt sind und dafür viel empfänglicher werden. Um diesem Schaden abzuhelfen, ist es nicht notwendig, den ganzen Baum noch einmal umzupflanzen und ihn höher zu setzen, sondern es genügt das künstliche Einbringen von Wurzeln in der üblichen Art der Veredelungsverfahren.

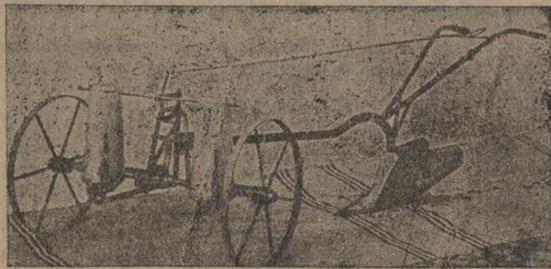
Es werden zu diesem Zweck von einem gleichgearteten älteren und kräftigen Baum einige Wurzeln von der Stärke eines Bleistiftes abgenommen und zur vorläufigen Frischhaltung ins Wasser gelegt. Dann wird der Wurzelhals des zu tief gepflanzten oder nicht ausreichend bewurzelten Baumes bis zu etwa 10 Zentimeter Tiefe freigelegt und einige Zentimeter unter der Erdoberfläche Veredelungsschnitte in T-Form angebracht (s. Abbildung). Es ist dabei



lediglich zu beachten, daß der Querschnitt des T unten stehen muß. Die sauber beschnittenen Wurzeln werden dann sorgfältig glatt geschnitten und in die T-Schnitte eingeföhrt. Natürlich müssen die so eingeföhrteten Wurzeln einen ordnungsmäßigen Wurzelschnitt, wie er bei jedem Veredelungsverfahren zur Anwendung kommt, erhalten. Bei dem Einschütten der Erde und dem Feststampfen um den Baumsamm herum ist nur zu beachten, daß die neu eingeföhrteten Wurzeln ihre Lage nicht verändern und nicht austreten. Der bis dahin kimmernde Baum wird nun in kürzester Frist sich dankbar entwickeln.

### Ein Kopfdünger-Rechenstreuer

als Vorderlader eines Häufelpluges oder Hackgerätes gestattet Kumpdünger gleichzeitig mit dem Häufeln oder Hacken als Kopfdüngung rechenweise zu streuen. Der gestreute Dünger wird durch die nachfolgenden Bodenbearbeitungsgeräte mit dem Boden vermischt. Eine gewellte Nachschneibe,



welche den Dünger in eine Auslaufrinne fallen läßt, bildet den Streumechanismus, der von den Handhaben aus ein- und ausgeschaltet werden kann. Die Menge des zu streuenden Düngers kann eingestellt werden. Das Gerät hat den Vorteil, zwei Arbeitsgänge zu verbinden und wird sich besonders im Kleinbetrieb gut bewähren.

### Wichtige Fragen für die Frühjahrssaat.

Die Zeit der Aussaat ist am Erfolge des Sommerfruchtbaues ganz bedeutend beteiligt. Versuche haben stets ergeben, daß die beste Saatzeit diejenige ist, die den natürlichen Verhältnissen entspricht, d. h. bei der das Korn dann in den Boden gebracht wird, wenn seine Keimungs- und Wachstumsbedingungen erreicht sind. Sät man zu früh, d. h. bevor die nötige Temperatur dauernd im Boden herrscht, dann erfolgt die Keimung zögernd und langsam, der Trieb bleibt schwächlich, und fällt Schädlingen zum Opfer. Aber auch zu späte Saat bringt gewöhnlich geringere Erträge, da dann die Wachstumszeit unnötig verkürzt, die Winterfeuchtigkeit, die von den wachsenden Pflanzen ausgenutzt werden könnte, zum großen Teil bereits verloren ist. Infolge der Wärme treiben die Pflanzen rasch in die Höhe ohne sich kräftig zu bewurzeln und zu bestanden. Bei der wärmeren Jahreszeit erscheinen viele Schädlinge, welchen die jungen Pflanzen leicht zum Opfer fallen. In allen Fällen, von besonderen Verhältnissen abgesehen, erreicht man also durch frühe Aussaat höhere Erträge. Ganz besonders sind es Hafer, Roggen, Sommerweizen und Rüben, die jede Verzögerung ihrer Aussaat mit Ertragsrückgängen beantworten. Besonders bei Hafer, der eine lange Wachstumszeit hat und viel Feuchtigkeit verlangt, ist frühe Aussaat angezeigt. Bei einem Versuch, bei dem die Aussaatzeiten um zehn Tage auseinanderlagen, ergab die spätere Aussaat einen Minderetrag von 20%.

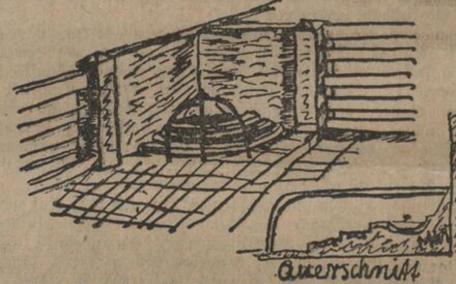
## Praktische Winke

### Die Stengelfäule der Nellen.

Die verschiedenen Nellenarten zeigen öfters im ersten Frühjahr sowohl unter Glas als auch im Freien kornische Entwicklungsstörungen. Die Stengel verkümmern, die Blätter vergilben und sterben ab und bald gehen die Pflanzen ein. Die Ursache ist ein Pilz, der durch seine schwarzhende Lebensweise diese Erscheinung hervorruft. Es wird vermutet, daß er von den Wurzeln aus in die Pflanze bringt, denn man hat diesen Pilz auch in abgestorbenen Pflanzen noch lebend vorgefunden, so daß vom Erdboden aus die Ansteckungen erfolgen. Die Krankheit tritt oft feuchterartig auf, und sind z. B. im Frühjahr 1929 in verschiedenen Teilen des Reiches ganze Nellenkulturen vernichtet worden. Man kennt zur Bekämpfung heute nur Vorbeugungsmaßnahmen, die zu einem Erfolg führen. Erkrankte oder krankheitsverdächtige Pflanzen dürfen niemals zur Vermehrung verwendet werden. Kranke Pflanzenteile müssen verbrannt werden. Der verseuchte Boden ist sofort keimfrei zu machen. Die besten Erfolge hat man mit einer 0,1prozentigen Formalinlösung erzielt, wovon man auf den Quadratmeter 24-40 Liter benötigt. Der überbaute Boden muß 24 Stunden lang mit einer Erdschicht bedeckt werden, damit das Formaldehydgas nicht zu schnell entweicht. Darauf wird der Boden mehrere Male umgegraben. Nach etwa vierzehn Tagen kann der Boden ohne Bedenken wieder bepflanzt werden. Es ist aber ratsam, wenn man Wechselwirtschaft betreibt.

### Selbsttränke im Schweinestall.

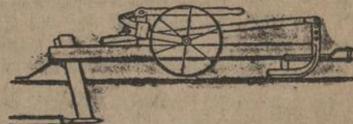
Schon lange ist es als wichtig und vorteilhaft erkannt, den Schweinen das Futter in einer trockenen, kornigen Zusammenfassung zu reichen und nicht in Form eines flüssigen Breies. Daneben stellt sich das Verbrauchieren von klarem Wasser als nötig heraus. Nun ist es nicht einfach, die Menge des Wassers so einzustellen, daß alles aus dem Futtermittel verschwindet. Dadurch aber wieder ist die beabsichtigte trockene Zusammenfassung des Futters sehr in Frage gestellt. Die Einrichtung einer Selbsttränke wie überhaupt einer ständigen Tränkanlage in den einzelnen Buchten ist jedoch nur dann von Nutzen, wenn sie nach besonderen Maßgaben geschieht. Das Schwein ist seiner Natur nach vielersüchtig veranlagt und wird viel mehr an einer vorhandenen Tränke und deren Armaturen herumspielen, als dies bei anderen Tieren zu beobachten ist. Zudem ist die Gefahr gegeben, daß die Tränkanlage durch die Tiere verunreinigt wird. Ein Ausweg, der die Anlage einer ständigen Tränke im



Schweinestall gestattet, ist gegeben, wenn das Tränkbecken um etwa drei Stufen gegen den Stallboden erhöht ist und durch einige Kumpelstübe, die an beiden Enden eingemauert sind, die Tiere daran gehindert werden, mit den Vorderfüßen in das Becken zu steigen (s. Abbildung). Zweifelloß ist es für die Tiere besser, wenn sie Wasser nach eigenem Bedarf und zu beliebiger Zeit aufnehmen können. Der Einwand, daß durch Hin- und Herlaufen zwischen Futtermittel und Tränkanlage zuviel Futter vergebend wird, trifft nur zu, solange die Anlage neu gebaut ist. Die Gewohnheit der Schweine an die Tränkanlage wirkt dann regulierend.

### Billige Entwässerung.

Die meisten Wiesen, wie überhaupt fast 30 Prozent unserer Kulturböden, vertragen eine Entwässerung. Der Landwirt weiß in der Regel, ob eine Wiese zu feucht ist und daß für Abfluß des überschüssigen Wassers Sorge getragen werden muß; aber er scheut die für eine unterirdische Entwässerung durch Tonröhren entstehenden und tatsächlich für viele Landwirte heute auch unerwünschten Kosten. Nun kommt uns aber neuerdings in all den Fällen, wo der



Untergrund lehmig oder tonig, jedenfalls genügend bindig ist, eine neue Methode zu Hilfe. Das ist die Maulwurfsdrainierung, so genannt, weil mit Hilfe eines geeigneten Pluges unterirdische Röhren gegraben werden, ähnlich wie der Maulwurf sie gräbt, nur planmäßiger! Auf Grünlandflächen bietet diese Entwässerungsmethode den Vorteil, daß eine Beschädigung der Grasnarbe nicht stattfindet, weil keine Gräben zum Verlegen der Röhre ausgehoben werden.

### Briefkasten

F. D. Der scharfe Geschmack der Ziegenmilch kann zwei Ursachen haben. In den meisten Fällen bekommt die Milch den Beigeschmack erst nach dem Melken durch die Stallbünste, wenn Ziege und Ziegenkälber nicht sauber gehalten werden. Denn Ziegenmilch nimmt ebenso wie Kuhmilch sehr leicht einen Beigeschmack aus der Umgebung an. Warten Sie also auf peinlichste Sauberkeit im Stall, sowie auf Reinhaltung der Milchgefäße. — Andererseits kann auch das Futter die Beschaffenheit der Milch ungünstig beeinflussen. Wenn Sie zuviel Kartoffeln und Kumpelrüben verfüttern, dann kann das auch die Ursache des schlechten Beigeschmacks der Milch sein. Die Kartoffeln sind am besten wegzulassen, ebenso Roggentriebe, Kumpelrüben sind nur in geringen Mengen zu verabreichen.

A. A. Bei Ihrem Ferkel handelt es sich um epileptische Krampfanfälle, welche häufiger beobachtet werden; sie haben keine sichtbare äußere Ursache. Derartige Krampfanfälle pflegen gewöhnlich zu Beginn des Fressens einzutreten. Die Tiere fallen plötzlich mit lautem Schreien auf die Seite oder auf den Rücken und schlagen heftig mit den Beinen. Nach einigen Minuten ist der Anfall vorüber. Versuchen Sie es mit der Verabreichung von Bromkali und Valerian, auch kalte Duschungen helfen vielfach. Gewöhnlich unterbleiben diese Anfälle nach einiger Zeit. Wenn nicht, dann bleibt nichts übrig als ein Abschachten der betreffenden Ferkel.



Bergmäntlein gelabelt, die in Süßen wohnen und die den vorzüglichen Mannern viel Quits geben und oft mit vielen Gold und Silber besetzt haben sollen. — Er er- wöhnt, wie vor Jahren vom Sturm das Dach des Berg- hütens sehr beschädigt und auch der darauf befindliche hölzerne Strohkornentwurfen wurde. Von dieser Zeit an sei es mit Hülfsarbeiten dem Besatze zugewandt, wozu auch fremde Bergleute das Schicksal betrugen hat. Es sei auch zu beobachten, daß dieses höchste Berghütchen nicht erhalten worden ist. — Das hier wiedergegebene Ge- birge, war bestellt:

### Der Augustusberg bei Rönigsbrunn

(siehe S. 10)

Wie nennt sich der Berg? —  
Die Fremden haben ihn ihren Namen?  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Der Berg ist das Augustusberg. Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg. Der obere Teil hat den Namen Augustusberg.

### Der Augustusberg bei Rönigsbrunn

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Der Berg ist das Augustusberg. Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg. Der obere Teil hat den Namen Augustusberg.

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Der Berg ist das Augustusberg. Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg. Der obere Teil hat den Namen Augustusberg.

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Der Berg ist das Augustusberg. Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg. Der obere Teil hat den Namen Augustusberg.

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?

Wie entstand der Berg? —  
Die untere Hälfte hat den Namen Augustusberg?  
Der obere Teil hat den Namen Augustusberg?